MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

207 (31.7.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67803

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 207. Freitag, 31. Juli 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Der Untergang des Kanonenboots „Iltis".

In der ganzen deutschen Presse spiegelt sich die tiefe Trauer wieder, welche unser Volk anläßlich des Unterganges des Kanonenboots „Iltis" erfüllt. 68 wackere deutsche Männer haben, wie nunmehr amtlich festgestellt ist, in den chinesischen Gewässern ihr frühes Grab gefunden. Den unerschrockenen Männern, die in einem der schrecklichen Wirbelstürme der ostasiatischen Meere an eine Leeküste getrieben, Schiff und Leben einbüßten, darf das Zutrauen geschenkt werden, daß sie bis zum letzten Augenblick Mannszucht bewahrt, dem Tode unerschrocken in's Auge gesehen und kein Mittel der Seemannskunst und nautischen Erfahrung versäumt haben, um das Verderben abzuwehren. Ehre ihrem Andenken!

Vom „Reichsanzeiger" wird die Liste der im Dienste für das Vaterland heimgegangenen deutschen Söhne veröffentlicht. Badenser, Pfälzer und Hessen befinden sich unter ihnen nicht. Das Kanonenboot „Iltis" war zur Zeit der Strandung in durchaus tadelloser Verfassung. Auch die letzten Berichte des Commandanten Braun äußern sich in diesem Sinne. Es muß angenommen werden, daß der „Iltis" von einem schweren Unwetter überrascht wurde, das sich von der See nach dem Festlande bewegte, da Braun zweifellos keine Vorsichtsmaßregel außer Acht gelassen hat. Der „Iltis" lief 9,15 Meilen per Stunde. Der Umstand, daß bei der seiner Zeit abgehaltenen Probefahrt die Maximalgeschwindigkeit nur 10 Seemeilen betrug, spricht dafür, daß auch die Maschine des „Iltis" noch in gutem Zustande war. Seitdem der „Iltis" auf der ostasiatischen Station in Dienst war, wurde das Schiff alle halbe Jahre gedockt.

Der „Iltis" war mit Schunerbark-Takelage versehen, um größere Strecken unter Segel zurücklegen zu können; unter Dampf hatte das Kanonenboot eine Geschwindigkeit von $9^1/_2$ Knoten erreicht. Die Armirung bestand aus einer 12,5 Ctm.-, einer 8 Ctm.-Kanone und vier 3,7 Ctm.-Revolverkanonen. Bis jetzt hat die deutsche Marine, zumeist durch schweres Wetter, folgende Schiffe verloren: „Frauenlob", „Amazone", „Undine", „Großer Kurfürst", „Augusta", „Adler", „Eber" und „Iltis", sowie einige Torpedoboote. Seit dem Untergange des „Adler" und des „Eber", die am 16. März 1889 in einem Orkan vor Apia (Samoa) zerschellten, hat die deutsche Marine keine größeren Verluste gehabt. In ähnlicher Weise, wie der „Iltis" ist in der Nacht vom ersten zum zweiten September 1860 der preußische Kriegsschuner „Frauenlob" in den ostasiatischen Gewässern untergegangen. Der „Frauenlob" war mit der „Thetis", der „Arkona" und dem Klipperfregattschiff „Elbe" zu einem Geschwader vereinigt worden, das in Siam, China und Japan die Anknüpfung von Handelsbeziehungen erleichtern sollte. An der Spitze dieser Expedition stand Graf Friedrich zu Eulenburg. Am 1. September befanden sich die „Arkona" und der „Frauenlob" etwa 40 Meilen von Yeddo (Japan) entfernt, als am Abend die Brise auffrischte und drückend-schwüles Wetter eintrat. Der Himmel war klar, aber die Sterne funkelten in unheimlichem Glanze und am südöstlichen Horizonte stand eine dunkle Wolkenbank. Das Barometer fiel langsam, allein nichts deutete auf das Nahen eines Taifun. Erst nach Mitternacht, als die See stürmisch wurde und die drohende Bank im Südosten höher hinaufrückte, merkte man, daß der Taifun rasch heraufzog und zwar direkt auf die Schiffe; die Nähe des Landes gestattete kein Entrinnen vom Centrum. Alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die „Arkona" bugsirte den Schooner „Frauenlob", allein die schwer arbeitende Maschine der „Arkona" konnte kaum noch den Widerstand überwinden. Das Weitere schildert Werner in seinem „Buche von der Deutschen Flotte" folgendermaßen:

Da ertönte plötzlich ein Krachen, das Bugsirtau des Schooners war gebrochen, und als ob dies ein Signal für den Sturm gewesen, brach er auch unmittelbar nachher mit furchtbarer Heftigkeit los. Der erste Stoß legte die Corvette fast auf die Seite und einen Augenblick war die ganze See nur eine kochende schäumende Masse. Doch dieser Stoß war nur ein Vorspiel, es galt die Pause zu benutzen, um das Schiff unter Sturmsegel zu bringen und beizulegen, denn die Maschine war bei solchem Wetter machtlos. Das dichtgeraffte Großmarssegel soll gesetzt werden, es gelingt auch, die Schoten vorzuholen. Kaum steht es, so wälzt sich wieder jene schäumende Wassermenge heran, die der zweite Orkanstoß vor sich her peitscht. Nach wenigen Augenblicken fällt er mit furchtbarer Kraft in das Segel, das Schiff legt sich noch weiter über als vorher, der Mast biegt sich zum Brechen, und die Luvwanten stehen wie Eisenstangen. Es springt das eine Schoot des Marssegels, es peitscht und verschwindet in Fetzen. Jetzt lag das Schiff nur vor Stengestagsegel und Sturmbesan bei, aber selbst diese geringe Segelfläche war fast noch zu viel. Es war 5 Uhr Morgens und der Tag begann zu grauen. Mit Besorgniß spähten die Blicke nach dem Schooner. Etwa eine halbe Meile in Lee wurde er entdeckt, unter dichtgerefftem Großsegel beiliegend. Wenngleich sein Rumpf bisweilen hinter den hohen Wellen gänzlich verschwand, wehrte sich das kleine Fahrzeug offenbar tapfer gegen das furchtbare Unwetter, und man glaubte auf der „Arkona" um ihn beruhigt sein zu können. Das Schlimmste aber stand noch bevor. Das immer schneller fallende Barometer und der feststehende Wind kündeten das baldige Anrücken des vernichtenden Centrums. Die Corvette lag mit der Leeverschanzung zu Wasser, zwei ihrer Boote wurden fortgerissen, Sturzseen brachen über Deck und rissen Alles fort, was nicht auf das Solideste befestigt war. Infolge des undurchdringlichen Nebels konnte man keine 20 Schritte weit sehen. Da auf einmal, als die furchtbarsten Kräfte der Natur entfesselt schienen, trat eine verhältnißmäßige, unheimliche Stille ein; Jeder ahnte, daß der Mittelpunkt des Taifun jetzt über das Schiff fortging, aber nach kurzer Pause mit derselben Kraft von neuem losbrechen würde. Fast 10 Minuten währte dieser entsetzliche Zustand, dann tobte der Orkan wieder mit aller Wuth. Gleichzeitig aber drehte der Wind auf Ost, ein Zeichen, daß das Centrum seine Lage gegen das Schiff verändert. Das Barometer stieg und ein Hoffnungsschimmer leuchtete der schwergeprüften Besatzung. Jetzt in entscheidender Stunde aber gaben die Luvwanten des Großmastes nach; sie zu zerreißen vermochte der Sturm nicht, aber sie zogen sich allmählich an den Jungfern aus den Bändseln. Schon hatten sie sich einige Zoll gereckt, und der Mast bog sich gefährlich nach Lee über. Noch ein paar Zoll; dann verlor er seinen Halt, riß die anderen mit sich und das Schiff schien verloren. Deshalb mußte es unverzüglich mit der anderen Seite gegen den Wind gelegt werden, um die gegenüberliegenden und nicht angestrengten Wanten zum Halten zu bringen. Jeder sah die drohende Gefahr und versuchte mit Einsatz seines Lebens zu helfen. An Segelsetzen war nicht zu denken, daher wurden die Mannschaften in das Luvsowant hinauf beordert, um das Schiff zum Abfallen zu bringen. Vergebens! Den Leuten wehten die Kleider vom Leibe, aber das Schiff blieb wie angemauert in seiner Lage. Inzwischen waren jedoch die zurückgeschobenen Feuer durch Oel und Terpentin im letzten Augenblick angefacht, die Schraube schlug an, die Corvette bekam etwas Fahrt, gehorchte dem Ruder und wurde ohne noch schwere Sturzseenen überzunehmen, über den anderen Bug gelegt. Das Schiff lag jetzt zwar mit dem Kopfe nach Land zu, aber das Schlimmste war überwunden. Das Centrum war passirt, das Barometer stieg und der Wind ging allmählich südlicher, so daß man sich wieder von der Küste entfernen konnte.

Die eigene Gefahr war nun vergessen, aber aller Augen waren auf den Horizont gerichtet, um den Schooner zu suchen. Um 5 Uhr Morgens hatte man ihn zuletzt gesehen, jetzt war es 10. War es denkbar, daß das kleine Fahrzeug 5 Stunden lang diesen Kampf aushalten, solchem Winde und solcher See Trotz bieten konnte? Vergeblich war der angestrengteste Ausguck nach ihm. Der Taifun hatte sein Opfer gefordert, der Schooner und mit ihm 4 Offiziere, 1 Arzt und 41 Mann waren in der Tiefe begraben.

Taifune heißen jene verheerenden Wirbelstürme in den chinesischen und ostindischen Küstengewässern, welche hauptsächlich in der Zeit der Monsunwechsel, d. h. des Wechsels der kalten und heißen Jahreszeit, auftreten, wenn die Seewinde in Landwinde umschlagen oder umgekehrt die Landwinde sich in Seewinde verwandeln. Diese Wirbelstürme besitzen einen verhältnißmäßig kleinen Durchmesser, aber ganz außerordentliche Windstärke bei sehr niedrigem Barometerluftdruck. Gerade der geringe Durchmesser macht die Taifune vor allem der Schifffahrt so gefährlich. Auf je kleinerem Raume nämlich die See von verschiedenen Seiten aus von den Winden Antrieb erhält, desto höher und ungleichmäßiger werden die Wellen, und es treten durch das Zusammenwirken verschiedener Windrichtungen häufig ganz gewaltige Erhöhungen der Wellen ein. Das Wort Taifun, das aus dem Chinesischen kommt, bezeichnet etwas Wildes, Verheerendes, mit unheimlicher, lebensvernichtender Naturgewalt Wirkendes.

Die Unruhen in Zürich.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten ist entgegen den gestrigen letzten Meldungen noch immer keine vollständige Ruhe in Zürich eingekehrt. Gestern Mittag wurde an der Uetlibergstraße ein Italiener erstochen. Die Militärdirektion des Kantons Zürich hat das Bataillon 62 auf Piquet gestellt. Die Zugänge zur Fraumünsterstraße, wo sich das italienische Konsulat befindet, sind Tag und Nacht militärisch besetzt. — Ueber die bei den Züricher Unruhen vor der Caserne vorgekommenen Auftritte am 29. d. M., wird dem „Bund" Folgendes berichtet: Von Wiedikon aus machte ich rasch Kehrt, um zur Caserne zu gelangen. Hier sollte sich leider der die Bevölkerung beschämendste Theil des Abends abwickeln. Es war kurz vor 10 Uhr. Zu Tausenden hatte sich die Masse an der Kasernenstraße gestaut, und unter dem Schutze des Dunkels und dem Schatten der Alleebäume drängten sich Individuen aller Art umher. Vor der Caserne und den Eingängen zum Zeughaus, zur Militärstraße und Militärbrücke, stehen starke Posten Recruten mit gefälltem Bajonett. Zahlreiche Gruppen patrouilliren. Im Innern des freigemachten Platzes sind die Vertreter der Regierung und des Stadtrathes zusammengetreten. Oberst Isler tritt einen Augenblick vor, die Trommel wirbelt. Das Clairon bläst Achtung, der Platzcommandant gibt kund, daß, wenn jetzt nicht endlich das Steinwerfen auf die Truppen aufhöre, gefeuert werde. Ein fürchterliches Gejohle und Pfeifen tönt von allen Seiten, namentlich aber unter den Bäumen macht sich ein Skandal geltend, der auffällig ist. Am Arm einen Kollegen aus der Ostschweiz mitziehend, drang ich durch die aufgeregten Massen, in denen Individuen ruchlosester Sorte das Wort führen. Auch Weiber sind zahlreich herangerückt und schimpfen mit. Mit Mühe gelingt es, unter die Bäume zu kommen und da die ärgsten Skandalmacher beisammen zu treffen. Lachend stehen da etwa 50 bis 60 Gesellen beisammen, einzelne die Hände in den Hosentaschen, andere am Boden nach Steinen suchend. Es sind fast alles durchweg junge Burschen, selten ist ein älterer dabei. Man hört Gelächter. Jetzt gibt wieder einer das Signal — vorhin ist eine Bewegung bemerkt worden und das gibt den Anlaß. Wie auf Kommando gellen langgezogene Pfiffe und dazwischen scheußliches Johlen durch die Luft. Ueber unsern Köpfen hinweg fliegen von hinten Stücke vom Alleezaun und Steine. Die Gesellen drängen nicht etwa nach vorn oder stehen auf dem Zaun, nein, sie halten sich ganz ruhig versteckt am Boden hinter den dicht geschlossenen und verkeilten Reihen der nach vorwärts drückenden Neugierigen. Dadurch haben die Skandalmacher erreicht, daß vorn auf dem Platze das Militär wohl den scheußlichen Skandal hört, die Steinwürfe zu spüren erhält, aber absolut nicht weiß, woher sie kommen. Vergeblich suchen wir die Gesellen aufzumahnen. Dahinter sitzt eine Bande professioneller Skandalmacher, die Schlimmeres sucht. Ein erneutes Gejohle und entsetzliches Pfeifen scheint endlich die Offiziere auf unsere Wetterecke aufmerksam gemacht zu haben. Ich sehe von meiner Erhöhung herab ganz gut, wie vorn einen Augenblick die Offiziere zusammentreten und die Soldaten zusammengezogen werden; ich ahne, was kommen soll, und suche mit meinem Begleiter weg zu kommen. Allein es ist umsonst. Das Commando zum Räumen der Allee, von der den ganzen Abend der Skandal ausging, ist gegeben, und nun bietet sich eine Scene, wie ich sie noch nie erlebt. Im Marschschritt rücken die Bajonette heran, die eigentlichen Uebelthäter haben bei der ersten Rückwärtsbewegung der Massen sich über das Geländer an der Sihl geschwungen und sind, an den Stangen sich haltend, das steile Bord entlang davongekommen. Inzwischen dringen die Bajonette ohne Anhalten vorwärts. Vor mir stürzen zwei ältere Leutchen übereinander; etwa 30 bis 40 Personen setzen über das Geländer, an das Sihlbord, auch ein Weibsbild ist dabei, das mit gellendem Schrei das Bord hinabkollert in die an dieser Stelle nur wenig Wasser enthaltende Sihl, wo also keine Gefahr vorhanden war. Die Allee endet vor mir in einem Sack und das Hinausweichen ist einfach unmöglich. Das Geschrei und Vorwärtsstürmen ist unheimlich; ich kann nicht weiter, warte einfach ab, bis die Soldaten kommen, um dann schleunigst hinter ihnen, von einem Rekruten eskortirt, ebenfalls vom Platz zu kommen. Mein College ist etwas schlimmer davongekommen. Er fühlte bereits so eine unangenehme Spitze am Rockärmel. Eine halbe Stunde später ist der ganze Platz geräumt, das Militär drängt die Massen auch über die untere Geßnerbrücke zurück und schließt nun mit dichten Colonnen unter unsäglichem Gebrüll und Geschimpf der Raudaubrüder in weitem Umkreise das ganze Quartier ab. Infolge des Steinhagels mußte zum zweiten Mal die Warnung vor dem Schießen gegeben werden. Während und nach diesem Rückzug, der bis gegen Mitternacht anhielt, wurden sämmtliche Gaslaternen der Umgegend ein Opfer der Zerstörungswuth. An der Casernenstraße, Müllerstraße, Geßnerallee und Geßnerbrücke ist keine ganze Laterne zu finden. Und wer waren die Uebelthäter — einer kriegte wenigstens eine gehörige Tracht Prügel —? Meistens junge Lausbuben von 14 bis 16 Jahren. Während dieser verschiedenen Attacken erfolgten eine ganze Reihe von mehr oder weniger erheblichen Verletzungen. Gegen 60 Verhaftungen mußten an diesem Abend wieder vorgenommen werden. Leider fehlen die rechten Schuldigen noch immer und man weiß nicht, was heute wieder geht. Es war gegen 1 Uhr, als bei der Geßnerbrücke noch zahlreiche Neugierige standen. Niemand wurde mehr allein über die Brücke gelassen. Wer Außersihl zu wollte, hatte sich eine militärische Eskorte gefallen zu lassen. Hier eine kleine Bemerkung: Es ist bedauerlich, daß zu diesem schweren Dienst Rekruten, die erst seit 10 Tagen Soldaten sind, herangezogen wurden. Diese Leute hatten kaum einen Begriff von der Schwere ihrer Aufgabe gegenüber den Bürgern, und es kamen Dinge vor, die nicht hätten geschehen sollen. Die Leute in ihrem heiligen Eifer wußten oft nicht, ihre Stellung zu wahren, wurden brutal, wo es nicht nöthig war, und umgekehrt erschwerten sie den unangenehmen Dienst.

Der Wettbewerb der deutschen und der englischen Industrie.

Die Kreise des nationalen Wirthschafts- und Erwerbslebens werden nicht achtlos über die in der Sitzung des englischen Unterhauses von dem Regierungsvertreter Curzon abgegebenen Erklärungen, betreffend die Frage der Handelsinteressen Englands im Auslande, hinweggehen dürfen, umsoweniger, als es gerade der immer fühlbarer werdende deutsche Mitbewerb um den Weltmarkt ist, der es den Engländern zum Bewußtsein gebracht hat, daß sie bei fortgesetztem Gehenlassen der Dinge wie bisher schließlich noch ganz und gar ins Hintertreffen gerathen müssen. Das Mittel, welches die englische Regierung ins Auge gefaßt hat, um Wandel in der zu Ungunsten der englischen Industrie bezüglich des Absatzes englischer Industrieprodukte auf dem Weltmarkte eingetretenen Entwickelung der internationalen Geschäftskonjunktur zu schaffen, besteht in der Reorganisation des amtlichen Informationsdienstes und einer Reihe parallel laufender Maßregeln, Ernennung neuer Handelsattachés, davon eines für Deutschland, die Niederlande und Skandinavien mit dem Wohnsitz in Berlin, Vermehrung des englischen Konsularpersonals zu dem ausgesprochenen Zwecke der Sammlung von Handelsinformationen und Waarenproben, vergleichenden Untersuchungen über den Handel und die Schifffahrt der mit dem Londoner Hafen konkurrirenden Häfen des europäischen Festlandes, Belebung des Ausstellungsinteresses der englischen Industriellen durch Gewährung von Beiträgen zu den Beschickungskosten der nächstjährigen Brüsseler, sowie der Pariser Weltausstellung von 1900 — das sind so etwa die Außenlinien des Planes, von dessen Durchführung die englische Regierung sich den Wiederaufschwung des Erwerbslebens auf die ehemalige prädominirende Höhe verspricht, natürlich nicht im Handumdrehen, sowie überdem unter der Voraussetzung, daß sie bei denjenigen Interessentenkreisen, denen sie zu Hilfe kommen will, Verständniß und thatkräftige eigene Initiative findet. Das Ganze charakterisirt sich als ein Anlauf, dessen Erfolg oder Mißerfolg noch eine Frage der Zukunft bleibt, unter keinen Umständen aber von betheiligter deutscher Seite auf die leichte Achsel genommen werden sollte. Denn aus den Mittheilungen des englischen Regierungsvertreters erhellt, daß sich jenseits des Kanals in handels- und wirthschaftspolitischer Beziehung Dinge vorbereiten, die möglicherweise noch weit über das vorstehend skizzirte Programm hinausgreifen. Wenn man dort über die wirthschaftliche Lage Deutschlands einigermaßen genau unterrichtet, so muß es den betreffenden Stellen bekannt sein, daß unsere Industrie- und Handelswelt von rastlosem Vorwärtsstreben durchdrungen ist, daß sie unablässig auf der gewonnenen Grundlage fortbaut und daß bei der Kraftanspannung, mit der hier zu Lande an der Vervollkommnung der intellektuellen und technischen Leistungsfähigkeit der Erwerbstände gearbeitet wird, es noch sehr fraglich erscheint, ob es den Engländern, selbst wenn sie sich noch so sehr zusammennehmen, gelingen wird, es den Deutschen an Ausdauer, Zähigkeit und Geschicklichkeit auch nur gleichzuthun,

MARCHIVUM

geschweige denn ihre alte Ueberlegenheit zurückzugewinnen. Daran schließt sich denn in strenger Folgerichtigkeit der Schluß, daß die englische Handels- und Wirthschaftspolitik zur Erreichung des vorgesteckten Zieles sich mit den bisher spezifizirten Maßregeln nicht begnügen, sondern sich angebrachtermaßen der Klinke der Gesetzgebung bedienen werde, um die Eingangsthore vollends zu verstopfen, welche das zwar schon vielfältig durchlöcherte Freihandelsschema der deutschen Konkurrenz in England und den Kolonien noch offen gelassen hat. Was Herr Curzon mit spezieller Bezugnahme auf den Eisenbahnbau in Ostafrika äußerte, daß nämlich Englands Politik den Zweck habe, Deutschland zuvorzukommen, gilt keineswegs allein für diesen Einzelfall, sondern ist der leitende Gesichtspunkt der englischen Gesammtpolitik. Das wird die deutsche Geschäftswelt niemals aus den Augen verlieren dürfen!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 31. Juli.

* Zu dem auch von uns besprochenen Correspondenz-Artikel der „Frkf. Ztg." über „Wandlungen im badischen Zentrum" wird der „Münch. Allg. Ztg." aus Karlsruhe geschrieben:

Aus Baden ist der „Frkfrt. Ztg." eine Zuschrift zugegangen, die sich wohl nicht anders auffassen läßt, als daß es der badischen Demokratie anfängt Angst zu werden vor dem wachsenden Einfluß ihres hohen Verbündeten, des Centrums. Das böse Gewissen der badischen „Freiheitsmänner" spricht aus jeder Zeile des Artikels, man hat so viel den Klerikalen geopfert, die Traditionen der Vergangenheit nicht minder als die politische Selbstständigkeit der Gegenwart, nun dämmert die Erkenntniß auf, daß vor allem die Zukunft gefährdet ist. Leise, aber doch vernehmbar, klagt man über conciliante Regungen, die in Regierungskreisen im „Tone" gegenüber dem Centrum gelegentlich der Landtagsverhandlungen zutage getreten seien, und vergißt, daß trotz aller demokratischen Bemühungen, den Ultramontanen einen parlamentarischen Sieg zu verschaffen, sie diesmal ohne Erfolg aus dem Landtagsfeldzuge zurückgekehrt sind. Gewisse klerikale Wünsche sind bekanntlich nicht einmal an dem Widerstand der Nationalliberalen, sondern an der Haltung der Regierung und der Ersten Kammer gescheitert. Es liegt nicht der geringste Grund vor, anzunehmen, daß die Regierung vor der Centrumsmacht zu kapituliren gedenke; wenn sie in einzelnen Cultusangelegenheiten Konzessionen gemacht und allem Anscheine nach auf dem Gebiet der Universitäten weitere zu machen sich anschickt, welche auch wir bedauern, weil wir an den gehofften Friedenserfolg nicht glauben, so darf man nie vergessen, daß es die badischen Demokraten bis zu dieser Stunde gewesen sind, welche unter dem Schlachtruf allgemeiner Freiheit für jeden klerikalen Wunsch im Landtage wie in der Presse gefochten haben. Der klerikalen Siege werden es wie sonst im deutschen Vaterlande auch bei uns immer mehr, aber die rechte Siegesfreude des streitbaren Gefolges des Centrums, der Triumph der Demokratie, läßt auf sich warten. Sollten die Vasallen an Felonie denken? Das große Organ der süddeutschen Radicalen brachte auch in den anderen als dem „französischen Theil" während der letzten Wochen hie und da Empfindungen gegenüber dem Centrum zum Ausdruck, die man nicht anders als unbehagliche bezeichnen kann. Es wäre verfehlt, wollte man glauben, daß diese leise Mißstimmung in absehbarer Zeit zur Trennung einer Freundschaft führen werde, die wenigstens den badischen Demokraten aus völliger Einflußlosigkeit zu einer, wenn auch geringen Bedeutung verholfen hat. Einstweilen sucht man die demokratischen Elemente im Centrum selbst zu stärken. Eine Stärkung bedürfen sie, soweit die derzeitige Leitung in Betracht kommt, nicht, denn darin hat die „Frankfurter Zeitung" vollkommen Recht, Herr Wacker hat „oppositionelles Rückgrat und ist demokratischen Geistes." Ob es für den genannten Herrn angenehm ist und stärkend wirkt, ein solches Führungsattest von competenter Stelle unerbeten zu erhalten, wissen wir nicht, im Curialstil pflegt man nicht Alles so klar und deutlich herauszusagen. Gewiß ist, daß Herr Wacker innerhalb und außerhalb der Landtagsfraktion weltliche und geistliche Feinde besitzt, die ihn von der leitenden Stelle verdrängen möchten, wenn aber die „Frankfurter Zeitung" einen nicht demokratischen Ersatz Wackers befürchtet, so scheint sie uns von ihrem Standpunkt aus allzu pessimistisch in die Zukunft zu sehen. Ohne demokratischen Neigungen entgegen zu kommen, läßt sich die badische Centrumspartei nicht meistern, man hat den Massen viel zu viel versprochen. Die äußere Methode mag sich ändern, im Innern jedoch bleibt das Centrum für die nächsten Jahre bei uns demokratisch gesinnt, wenn sich auch auf wirthschaftlichen Gebieten Anzeichen dafür entdecken lassen, daß nach dieser Seite hin unsere Ultramontanen ihr reactionäres Herz entdeckt haben. So lange aber Demokraten ihre Aufgabe darin erblicken, die von Niemanden bedrohte „Volksfreiheit" zur „Volksherrschaft" unter Preisgabe der Geistesfreiheit zu entwickeln, kann und wird das klerikal-demokratische Bündniß fortdauern. Ueber die conservativen Elemente im badischen Centrum gelegentlich ein anderesmal.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Juli 1896.

Zur Kasernenfrage.

II.

Wir haben in unserm gestrigen Artikel nachgewiesen, daß privatrechtlich der Zeughausplatz unzweifelhaft Eigenthum des Militärfiskus ist. Etwas anders liegt die Sache dagegen mit den Ansprüchen der Gemeindeverwaltung auf den Zeughausplatz, die auf öffentlich-rechtlichem Gebiete fußen und welche durch das Ausschlußurtheil vom Jahre 1868 keineswegs alterirt worden sind. Der Zeughausplatz ist, wie dies ja auch in der am letzten Dienstag zur Berathung gelangten Bürgerausschußvorlage des Näheren nachgewiesen wurde, in allen vorhandenen Stadtplänen als freier Platz eingetragen und die Beseitigung dieser Eigenschaft des Zeughausplatzes würde ein umständliches Verfahren unter Mitwirkung der Gemeindebehörden erfordern, an die selbstverständlich nie zu denken ist. Bemerkenswerth ist übrigens, daß das Rechtsgutachten, welches Rechtsanwalt von Feder im Auftrage des demokratischen Gemeinderaths im Jahre 1874 (nicht 1871, wie es in Folge eines Druckfehlers im gestrigen Artikel hieß) über den Zeughausplatz erstattet hat, das Ausschlußurtheil vom Jahre 1868 mit keinem Worte erwähnt, vielmehr behauptet, daß das Eigenthum des Militärfiskus grundbuchsmäßig nicht offenkundig gemacht worden sei, ein Beweis, daß die von der „N. Bad. Lztg." so viel gerühmte Gründlichkeit der demokratischen Stadtverwaltung nicht sehr weit her war.

Auch die von der „N. B. L." beliebte Gegenüberstellung der stadträthlichen Taxen und der von dem Militärärar für die Uebernahme der militärfiskalischen Gebäude durch die Stadtgemeinde geforderten Summen kann nicht unwidersprochen bleiben. Die Taxen des Militärfiskus beruhen auf einer wesentlich anderen Basis als das Angebot des Stadtraths vom Jahre 1892. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß die Schätzungen seitens des Militärfiskus folgendermaßen zu Stande kommen: Ein Militärbaubeamter schätzt für sich die Gebäude und Grundstücke ab, und seitens zweier auf eine unparteiische Taxation besonders vereidigter bürgerlicher Sachverständigen geschieht dasselbe. Von den durch den Militärbaubeamten einerseits und die beiden bürgerlichen Sachverständigen andererseits gemachten Taxen wird dann das rechnerische Mittel gezogen und das Resultat dieser rechnerischen Manipulation bildet die Anforderung des Militärfiskus. Aber davon abgesehen, ist auch die von der „N. B. L." vorgenommene Berechnung insofern nicht richtig, als angegeben wird, daß in der von der Stadtverwaltung im Jahre 1892 vorgenommenen Werthung der Dragonerkaserne und Dragonerstallungen auf 880,620 der in die Bismarckstraße gefallene Theil mit enthalten sei. Diese Annahme beruht auf einem Irrthum. Der von der Stadt vor einigen Jahren erworbene und zur Durchführung der Bismarckstraße verwendete Geländetheil ist in diesen Mk. 880,620 nicht mit enthalten. Man muß deshalb die Mk. 148,480 der stadträthlichen Schätzung nicht abziehen, wie es seitens der „N. B. L." geschieht, sondern den M. 880,620 zuschlagen, sodaß sich eine stadträthliche Bewerthung von M. 974,100 ergibt, also Mark 178,900 mehr als vom Militärfiskus jetzt gefordert wird.

Wenn man diesen M. 178,900 den hälftigen Werth des Zeughausplatzes, auf dessen Nachlaß der Stadtrath nach seiner Vorlage an den Bürgerausschuß Aussicht hat, zuschlägt, so ergibt sich gegenüber der Schätzung des Stadtraths vom Jahre 1892 nur noch eine Mehrforderung des Militärfiskus von M. 355,000, eine Differenz, die bei so gewaltigen Summen, wie sie hier in Frage stehen, sehr leicht erklärlich ist. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß dieser Unterschied zwischen dem stadträthlichen Angebot und der militärfiskalischen Forderung durch die weiteren Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Militärfiskus aus der Welt geschafft wird.

Es war ferner nicht sehr klug von der „N. B. L.", auf den Widerstand des Bürgerausschusses gegen die Straßenschließung zwischen den Kasernenhöfen M 3—4 hinzuweisen, denn gerade dieser Widerstand hat der Militärbehörde den Schein einer gewissen Berechtigung in die Hand gegeben, sich der vom Kriegsministerium unterm 8. Januar 1878 gegebenen Zusicherung, daß die hiesige Garnison in ihrem vollen Umfange erhalten bleiben soll, zu entziehen, weil diese Straßenschließung eine der Voraussetzungen jener Zugeständnisse gewesen sein soll.

Am Schlusse des „S."-Artikels der „N. B. Ldstg." heißt es dann:

„Die demokratische Stadtverwaltung hat es immer verstanden, mit dem preußischen Militärfiskus fertig zu werden."

Welch' eine Prahlerei angesichts der Thatsache, daß die Kasernenfrage schon seit über 20 Jahren in Mannheim schwebt, ohne daß ein Ergebniß erzielt worden wäre. Gewiß hat es die demokratische Stadtverwaltung immer verstanden, mit dem preußischen Militärfiskus fertig zu werden, aber dieses „Fertigwerden" bestand stets in dem Abbruch der Verhandlungen. Auf diese Weise kann man mit Jedermann fertig werden. Wir verstehen unter „Fertigwerden" denn doch etwas Anderes, als resultatlose Verhandlungen, wir verstehen darunter vielmehr die Erzielung eines positiven Ergebnisses; ein solches ist unter der demokratischen Herrlichkeit nie erreicht worden, dagegen hoffen wir, daß unter nationalliberalem Regime ein für die Stadt günstiges Resultat erzielt und die Sache in allseitig befriedigender Weise „fertig" gemacht wird.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 28. Juli 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die hiesige Fleischerinnung hat an den Stadtrath eine Einladung zum XIX. deutschen Fleischerverbandstag erlassen, wovon Kenntniß genommen ist.

Der Vollzug der Einverleibung der Gemeinde Käferthal in die Stadtgemeinde Mannheim wird dem Herrn Bürgermeister Bräunig übertragen.

Verschiedene Gesuche um Gestattung des ferneren Besuch der hiesigen Bürgerschule durch auswärtig Schüler müssen der Consequenzen halber abschläglich verbeschieden werden.

Durch Urtheil des Gr. Verwaltungsgerichtshofs vom 7. ds. Mts. wurde das Begehren der Gr. Eisenbahnverwaltung und Gr. Zollverwaltung, die Verpflichtung der Stadtgemeinde Mannheim zur Anlage und Unterhaltung einer Anzahl Brunnen im Hafengebiet auszusprechen, als unbegründet abgewiesen.

Nach Mittheilung des Gr. Bezirksamtes wurden wegen Verunreinigung der städtischen Brausebäder Schausteller Georg Wagenblaß von Eschelbronn und Schreiner Karl Marguth von Butzbach mit je 2 Tagen Haft bestraft.

Herr Ingenieur Eisenlohr wird ermächtigt, vor Inangriffnahme des Baues des Industriehafens verschiedene auswärtige Hafenanlagen und damit verbundene Einrichtungen zu besichtigen.

Die Urlaubsgesuche einiger Beamten werden genehmigt.

Mit Bezug auf eine kürzlich in einer hiesigen Zeitung erschienene Notiz über den Ausgang der von der Stadtgemeinde geführten Prozesse, wird aus der hierüber geführten Tabelle festgestellt, daß seit dem Jahr 1892 15 Civilprozesse zur Erledigung gelangt sind und zwar 7 zu Gunsten der Stadt, 3 zu Ungunsten der Stadt und 5 durch Vergleich. Verwaltungsgerichtsprozesse wurden 15 entschieden, davon 8 zu Gunsten der Stadt und 7 zu Ungunsten derselben. Endlich sind von 15 Verwaltungsentscheidungen 10 zu Gunsten und 5 zu Ungunsten der Stadt ergangen.

Die Velocipedbahn mit Eislaufplatz im neuen Park wird an Wilhelm Münch um jährlich 2100 Mk. verpachtet.

Die Herstellung der Entwässerungsanlage im Schulhaus L 1 wird der Firma Bott u. Jahn hier, übertragen.

Die Baugesuche des Georg Weber, Friedrichsring Nr. 30, des Florian Hoffmann, Friedrichsring 30a und des Georg Hartmann, Seckenheimerstraße Nr. 172, werden Großh. Bezirksamt zur Genehmigung vorgelegt.

Der Oberrheinischen Bank vorm. Köster's Bank, werden 4 Zimmer im Dachgeschoß des Schulhauses L 1 zur Unterbringung ihres Archiv's auf unbestimmte Zeit vermiethet.

Der Mittelrheinische Gas- und Wasserfachmännerverein übersendet Einladung zu der am 9. und 10. August l. Js. hier stattfindenden 38. Jahresversammlung.

Eine Verfügung Gr. Bezirksamts wird zur Kenntniß gebracht, wonach die Anlage von Kochgasleitungen, welche unmittelbar an bestehende Leitungen angeschlossen werden, der Prüfung durch den amtlichen Prüfungskommissär nicht unterliegen, da hierbei weder eine Anlage noch eine Hauptveränderung (im Sinne des § 15 der ortspolizeilichen Vorschrift) in Frage steht. Eine solche nicht prüfungspflichtige Anlage wird insbesondere auch dann angenommen, wenn eine neue Röhrenleitung, sei es sogar von mehr als 10 m Länge, unmittelbar als Abgang von der bestehenden alten Leitung festgestellt wurde.

Verbeschieden werden einige Gesuche um Ausstand zur Umlagezahlung, um Entlassung vom Militärdienst und um Erlaubniß zum Betrieb von Schankwirthschaften 2c.

Ernennungen und Versetzungen. Den Aktuaren Wilhelm Lanz in St. Blasien, Hermann Bickel in Tauberbischofsheim, Wilhem Daferner in Tauberbischofsheim, August Ziegler in Bruchsal und Isaak Schorsch in Konstanz sind etatmäßige Amtsrevisorentenstellen übertragen worden. Expeditionsassistent Adolf Winterhalder in Lörrach wurde nach Oos und Expeditionsassistent Rudolf Hirtler in Basel nach Lörrach versetzt.

* **Minister von Brauer und Gemahlin** sind gestern Abend auf Schloß Mainau eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden.

* **Verband der Blechner und Installateure Badens.** Es wird beabsichtigt, für Baden einen Verband der Blechner und Installateure zu gründen. Die Organisation wird von dem Gewerbe- und Industrieverein in Mannheim geleitet. Eine Ausstellung des Verbandes ist für den 24. bis 28. September in Mannheim in Aussicht genommen. An einem dieser Tage dürfte dann auch der erste Verbandstag der Blechner und Installateure stattfinden.

* **Extrazug nach Stuttgart.** Wie aus dem Inseratentheil dieses Blattes ersichtlich ist, veranstaltet der hiesige Gewerbe- und Industrieverein am Donnerstag, 6. August l. J. einen Extrazug zur Besichtigung der Ausstellung und des Landesgewerbemuseums in Stuttgart. Die Abfahrt in Mannheim erfolgt Morgens präzis 4 Uhr 55 Minuten, die Rückfahrt von Stuttgart Abends 9 Uhr 30 Minuten. Für den Aufenthalt daselbst verbleibt die Zeit von 8 Uhr 15 Minuten Vormittags bis 9 Uhr 30 Abends, welche vollkommen hinreicht, um alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen zu können, da zudem für sachkundige Führung durch die Ausstellungsräume 2c. Sorge getragen ist. Der Fahrpreis beträgt nur M 4.70 pro Person und der Eintritt in die Ausstellung ist auf 50 Pfg. ermäßigt. Durch das Arrangement dieses Extrazuges, der jedoch nur bei genügender Betheiligung abgelassen werden kann, ist es den Theilnehmern möglich, an einem Tage die sehr interessante Ausstellung

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da hast Du recht!" stimmte der dicke Paulu bei. „Wenn man das reinste Gewissen hat, man kann vor dem Gedanken, was wird morgen gegen Dich im Gange sein, nicht mehr ruhig schlafen."

„Meinetwegen mag er den ganzen Hexenkessel umkehren!" rief der Apotheker. „Ich schreibe keinen Tropfen auf meine Rechnung. Man kann mir höchstens nachweisen, daß ich Karten mit ihm gespielt habe und stets der Verlierende gewesen bin."

Nun lachten Alle, und der Doktor sagte:

„Ja, ja, er ist noch ein junger Mann, dieser Franz Perfall, aber auch ein ganzer Mann. Mit eiserner Konsequenz bringt er vorwärts ohne sich beirren zu lassen. Es ist aber auch durch seinen Vorgänger ein gar schlüpfriger Pfad geworden, und es gehört mehr Geschicklichkeit als Kraft dazu, sich darauf zu erhalten. Aber eines sage ich, seguet ihn keiner, die Dorfgeistlichkeit wird es thun. Welche Forderungen wurden oft an diese armen, geplagten Matrikelführer gestellt! Bald sollte ein neugeborener Knabe schon einige Jahre alt auf der Welt erscheinen, das heißt, in die Geburtsstatistik eingetragen, dann wiederum bei Lebzeiten in die Sterberubrik aufgenommen werden; bald sollte er jünger, bald älter erscheinen, je nach den Wünschen des Vaters, der dadurch seinen Sohn durch die Stellungslücken durchschlüpfen lassen und der Militärpflicht entziehen wollte. Manch armer Dorfpfarrer hatte Kämpfe zu bestehen und verfeindete sich mit dem halben Theil der Gemeinde; denn mit welchem [illegible] diese reichen Bauern oft an einen herantreten, weiß ich als Arzt am besten zu berichten. Durch die vierteljährliche Revision der Matrikeln, die Stuhlrichter Perfall gleich zu Anfang eingeführt, haben alle willkürlichen und gesetzlosen Forderungen ein Ende."

Die Glocken, die eine zeitlang geschwiegen, setzten jetzt zum zweiten Mal mit voller Kraft ein, und die Herren erhoben sich wie ein Mann. Es war Zeit, denn die Predigt des Herrn Pastor Kis hätte keiner versäumen mögen.

II.

Durch den dichten, schattigen Laubgang des Pfarrgartens schritten zwei junge Männer Arm in Arm.

Sie waren beide hoch gewachsen und doch verschieden in ihrer Erscheinung. Der eine mit breiten, mächtigen Schultern, dunkel gebräunten Zügen glich jenen erzgegossenen Gestalten, wie sie die Thore mittelalterlicher Städte oder die Eingänge der Museen schmücken. Dunkle, feurige und zugleich düsterblickende Augen; das Abbild einer strengen, in sich geschlossenen Persönlichkeit. — Der andere schlanker, klarer, heller, mit freundlichen, heiteren Zügen, mit jenem milden, innigen Leuchten in den blauen Augen, die auf einen großen, seelischen Reichthum schließen lassen. Er trug den langen, von oben bis unten zugeknöpften Priesterrock, Reverenda genannt, und das war das einzige dunkle an seiner herzgewinnenden Erscheinung.

Schwer drangen die Sonnenstrahlen durch die dichten Lindenkronen, die den Laubgang bildeten; vereinzelte Lichter sprühten am Boden auf, und der berauschende Duft der Blüthen erfüllte die Luft. Sie hatten das Ende des Ganges erreicht, und in dem sonnigen und lautlosen Frieden der Mittagsschwüle lag vor ihnen das Pastorhaus. Zwei mächtige Nußbäume bewachten den Eingang, und hübsche, gutgepflegte Blumenbeete zogen sich um das Gebäude. Durch eine niedrige, lebendige Hecke, die wie mit Blüthen übersät war, geschieden, strebte zur rechten Seite der schöne, stattliche Bau der protestantischen Kirche empor, und das funkelnde Kreuz des Thurmes schien hoch oben in der blauen Luft zu schweben. Der Hintergarten hatte keine Umfriedung; der Fluß zog dicht daran vorüber, bei Regenwetter wild, in kurzen, schäumenden Stößen; jetzt floß er träge und langsam dahin, und seine Wellen schienen sich in der brütenden Mittagsschwüle kaum zu bewegen; nur die funkelnden Sonnenlichter tanzten darüber hin . . . .

„Dein Haus ist wie eine Idylle, Stephan! Nichts fehlt zu dem Bilde als eine liebliche Hausfrau," sprach der eine der jungen Männer, nachdem er eine Weile vor sich hingeblickt hatte.

„O, das kann auch noch kommen!" versetzte der junge Pfarrherr mit heiterem Aufblick und setzte sich auf die Bank, die im Schatten des Laubgangs stand. „Ich stelle keine allzu großen Ansprüche. Ein heiteres Auge, ein freundliches Gemüth und ein bischen Liebe . . . Das wird doch zu finden sein! Aber Du, Franz, der Du so freigebig mit derartigen Rezepten bist — Du könntest Dir bei dieser Gelegenheit auch eins verschreiben! . . . . . Was meinst Du dazu? Deine Amtswohnung liegt ebenso schön, ist noch größer und — noch leerer . . . Ich habe wenigstens eine weibliche, sorgende Hand, meine alte, treue Marka, aber Du — Du brauchst eine Frau!"

„Das ist nichts für mich," versetzte der andere abwehrend und mit finsterem Ausdrucke. „Die Ehe ist ein gegenseitiger Glückskontrakt, und wer ehrlich ist, muß seine Verpflichtung einlösen. Männer wie Du, das ist etwas anderes! Euer ganzes Wesen ist auf Beglücken und Beglücktwerden eingerichtet; an meiner starren Natur würde sich eine Frauenseele nur zu bald wund stoßen."

„Du bist der alte Grübler und Selbstquäler," sagte Pastor Kis, faßte ihn bei der Hand und zog ihn liebevoll zu sich nieder. „Du thust Dir nie genug, bist nie mit mit Dir einig und zufrieden, und darum wäre für Dich eine Frau — oder sagen wir, die Liebe, eine Nothwendigkeit . . . . sie würde die streitenden und überquellenden Kräfte in Dir besänftigen und zu schönem Einklang bringen."

„Glaubst Du denn, daß ein Mensch auf den andern einen derartigen Einfluß, ja überhaupt einen Einfluß üben kann? Ich bestreite es im Uebrigen, daß ein Mensch auf den andern wirken, daß ein Mensch den andern vermögen kann, einen festen Standpunkt zu verlassen, etwas aufzugeben, was eine Ueberzeugung, ja nicht einmal, wenn es nur eine starre Gewohnheit ist."

„Ja, ja, das ist unser alter Streit und hat uns beiden schon so manchen trüben Augenblick bereitet!" versetzte Stephan, und etwas wie eine leise Trauer klang aus seiner Stimme. „Du sprichst der Versuchung jede Macht ab und demzufolge der Nachsicht und Duldung jede Berechtigung."

„Das thue ich," sagte Perfall mit einem strengen, harten Ausdruck. „Es stehe jeder für seine Handlungen allein ein, das würde mehr Verantwortlichkeit, also auch Ueberlegung geben!"

„Es kennt keiner die Gewalten, die wie gefesselte Thiere in uns ruhen, bis der geeignete Augenblick da ist," versetzte Kis milden Tones. „Wir steigen alle einen steinigen, abgrundreichen Aufstieg empor, und können wir uns gegenseitig beim Straucheln und Ausgleiten nicht halten, so sollten wir doch wenigstens Mitleid und Nachsicht miteinander haben.

„Ja, ja, Du lieber Menschenfreund mit Deiner ewigen Duldung und Nachsicht!" sprach Franz. Ein leiser Spott lag in der Stimme, aber ein fast warmer Ausdruck in den dunklen, ernsten Augen. „Und weißt Du, wozu die Gebrechlichkeiten dann dienen würden? Den gesunden Theil der menschlichen Gesellschaft aufzunehmen, um ihn vor dem erkrankten zu schü[illegible]

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

zu besuchen, ohne größere Opfer an Zeit und Geld bringen zu müssen. Leider konnte zur Ausführung des Unternehmens kein Sonntag gewählt werden, da von kompetenter Seite wegen Ueberfüllung der Ausstellungsräume an Sonn- und Feiertagen dringend abgerathen wurde. Für den Aufenthalt in Stuttgart wird ein besonderes Programm aufgestellt und bei der Abfahrt jedem Theilnehmer übergeben werden.

* **Die städtische Rennfahrbahn.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Bekanntlich ist in voriger Woche die neue, noch unfertige Rennbahn im neuen Park zu öffentlicher Ausschreibung gelangt, deren Resultat noch der Prüfung und Genehmigung des Stadtraths unterliegt. Wie wir hören, soll das Niederstgebot der hiesige Rennverein, das Höchstgebot ein Wirth eingereicht haben. Es liegt uns hier völlig fern, der Entscheidung unseres verehrlichen Stadtraths vorgreifen oder dieselbe gar vermittelst des so beliebten Druckes der „öffentlichen Meinung" beeinflussen zu wollen. Aber immerhin möge man uns vergönnen, auf einen Punkt hinzuweisen, der im Interesse des Radfahrsports, dem die Anlage doch zunächst dienen soll, von einigem Belang sein könnte. Aller Sport, jede gymnastische Uebung wird als ein Mittel angesehen, die natürlichen Kräfte des Körpers zu entwickeln, jeder Verweichlichung und Entartung vorzubeugen. Auch der Radfahrsport dient diesen Zwecken und insbesondere wird ihm die Aufgabe zugetheilt, die unterbrochenen Beziehungen der Stadtbevölkerung zur Natur, zu Feld und Wald wieder aufzunehmen. Denn dieser Sportszweig allein ermöglicht, daß der Hand- wie Kopfarbeiter nach des Tages Last auf leichte und schnelle Weise dem Gefängniß der Werkstätte, der Fabrik, des Comptoirs oder des Bureaus entrinnt und draußen in der freien Natur frische Luft schöpft. Gleichzeitig liegt in dieser Aufgabe des Fahrradsports der Keim zu einer weiteren Entwicklung, welche unserem Volk gewiß nicht zum Schaden gereichen wird. Denn wenn es gelingt, vermittelst des Fahrradsports unserer städtischen Gesellschaft wieder Sinn für Natur einzuimpfen und eine Freude an Feld und Wald wachzurufen, so dürfte vielleicht dem Wirthshaussitzen, dem Kneipenleben und dem damit zusammenhängenden Bachuscult kräftiger entgegengearbeitet werden, als durch aufklärende Schriften, Mäßigkeitsvereine, gesetzliche Maßnahmen je erreicht werden kann. In diesem Sinn faßte man unsere Rennbahnen auch nicht mehr ausschließlich als Plätze auf, die blos der körperlichen Bethätigung dienen sollen, sondern man sieht in ihnen geradezu ein Mittel, welches viele unserer jungen Leute von dem ihnen verderblichen Wirthshausbesuch abhält oder doch wenigstens denselben sehr einschränkt. Daher wäre es wohl verfehlt, wenn in jene Plätze, die zur Uebung körperlicher Kräfte dienen, die Atmosphäre der Bierkneipen geschleppt würde, dadurch daß man diese Sportsplätze der Gewinnsucht von Menschen auslieferte, deren Begeisterung für den Radfahrsport allein davon abhängt, wie oft sie in demselben Gelegenheit haben, ihre Bierkrahnen herumzudrehen oder ein neues Faß anzustecken. Wenn man die Verwaltung von Sportsplätzen Wirthsleuten überläßt, so wird eben binnen Kurzem die dargebotene Gelegenheit und der Anreiz zum Trinken jede mit Ernst und Eifer betriebene Uebung verscheuchen. Denn Kultus des Bauches und körperliche Abhärtung sind zwei Dinge, so fremd einander, wie Nord- und Südpol. Daher caveant consules! Ein Sportsfreund.

(Dieses Eingesandt kommt zwar post festum, da laut dem in heutiger Nummer befindlichen Stadtrathsbericht die Rennfahrbahn bereits vermiethet worden ist. Wenn wir das „Eingesandt" trotzdem zum Abdruck bringen, geschieht es deshalb, weil es auch jetzt noch Anspruch auf Interesse in der Oeffentlichkeit machen kann. Die Red. d. General-Anzeigers.)

* **Der Mannheimer Singverein** hielt vergangenen Samstag seine diesjährige General-Versammlung ab. Die Rechnungsrevisoren konnten der Generalversammlung ein sehr erfreuliches Resultat mittheilen, wofür die zahlreich anwesenden Mitglieder dem Vorstand ihren Dank aussprachen. Die statutengemäß austretenden activen Vorstandsmitglieder: Herren Engelbert Fritz, Heinrich Luckhardt und Ferd. Seidenbinder wurden wieder- und als Vertreter der Passivität Herr Theodor Bahr neugewählt. Nachdem noch die verschiedenen Kommissionen gewählt und diverse Vereinsangelegenheiten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die zu aller Zufriedenheit verlaufene Generalversammlung.

* **Immans großer Spezialitäten-Circus überm Neckar** erfreute sich auch gestern Abend eines sehr starken Besuchs. Das Programm des Circus war ein äußerst reichhaltiges. Schon die erste Nummer: Sisters Polycema und Egydia in ihren Produktionen an der persischen Stange ließ erkennen, daß Immans Circus großartige Künstler besitzt. Unvergleichlich sind die Kunststückchen des großartigen Luftvoltigeurs Mr. Fred John auf dem hohen Schwungseil. Signor Almado, das lebende Karussel, bot staunenerregende Produktionen in Fußbalance und das Kunstschützenpaar Miß Jeffy und Mr. Creek stellten sich mit einer unfehlbaren Treffsicherheit vor. Als etwas ganz Neues muß das Auftreten der Familie Picchiani bezeichnet werden; 8 Damen, von denen 6 in eleganter Balltoilette, die großartigste Parterrgymnastik, die gewagtesten Saltos ausführen und trotz ihrer Schleppkleider niemals den Rahmen strengster Decenz verlassen. Ueber den Typendarsteller Monsieur Jean Paul läßt sich eigentlich nichts schreiben, diesen eigenartigen Künstler, der über ein reiches Repertoire gebietet, muß man sehen, um zu begreifen, welche Veränderungen ein menschliches Antlitz, ohne wesentliche äußere Hilfsmittel fähig ist. — Die Kanonenkönigin Miß Annetta erregt durch ihren gewaltigen Tric, das Abschießen einer Kanone im Gewicht von 350 Pfund, welche sie mit den Zähnen hielt, während sie mit den Kniekehlen an einem Trapez hing, gerechtes Erstaunen. Eine der heitersten Episoden des Abends war unstreitig das Auftreten der 2 Damen und 2 Herren The Washingtons, welche in ihren Musikpiecen und Groteskетänzen und Gruppirungen stets eines durchgreifenden Lacherfolges sicher sein dürften. — Den Schluß der Vorstellung bildete die Vorführung der Pracht-Hunde-Meute durch Herrn Direktor Immans. Die bewunderungswürdige Dressur dieser herrlichen Thiere dürfte wohl unübertroffen dastehen.

* **Herr Oberbürgermeister Beck** hat mit dem heutigen Tage einen einmonatlichen Urlaub angetreten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 1. Aug. Die zahlreichen Gewitterwirbel in Norddeutschland haben sich an der pommerschen Küste zu einer Depression vereinigt, welche zwar ostwärts wandern, aber von der über dem südlichen England liegenden Depression abgelöst werden wird. In Spanien und Südfrankreich nimmt der Hochdruck wieder zu. Demgemäß ist für Samstag noch mehrfach bewölktes, aber nur noch zu ganz sporadischen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten. Der Sonntag dürfte sich fast ausnahmslos trocken gestalten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
30. Juli	Morg. 7³⁰	754,0	13,0		SW 2	1,7	
30. „	Mittg. 2³⁰	754,5	15,6		S 2		
30. „	Abds. 9³⁰	753,6	14,2		still		
31. „	Morg. 7¹⁰	753,0	13,2		S 3		

Höchste Temperatur den 30. Juli 16,0 °
Tiefste „ vom 30/.31 Juli 12,0 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim,** 28. Juli. Der „Weinh. Anz." schreibt: Nachdem der Vertrag über den Ankauf der hessischen Ludwigsbahn von beiden hessischen Kammern angenommen worden ist, tritt die Frage in den Vordergrund, ob die Main-Neckar-Eisenbahn bestehen bleiben, oder der künftigen Eisenbahn-Direktion in Mainz einverleibt werden soll. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Regierungen von Preußen und Hessen dies für ihre Theilstrecken an der Bahn zu thun. Der badische Antheil an der Main-Neckar-Bahn soll dagegen mit der badischen Eisenbahn vereinigt werden. Für Weinheim wäre das die einzig erwünschte Lösung der Main-Neckarbahnfrage. Weinheim hat einen sehr lebhaften Verkehr mit Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe 2c. Es ist außer Weinheim wohl keine einzige Stadt im Lande, welche die großartigen Verkehrseinrichtungen der badischen Bahnen so schmerzlich entbehren muß. Wir erinnern nur an die Kilometerhefte, die 10tägigen Retourbillette und den Lokalzugsverkehr. Auch daß die Leitung eines so wichtigen Instituts, wie es die Eisenbahnen heut zu Tage sind, für uns außerhalb des Landes gelegen war, mußte die Stadt über fünfzig Jahre lang oft bitter empfinden. Hoffen wir also, daß wir in Bälde endlich gleichberechtigte Badner werden.

* **Vom Oberland,** 28. Juli. Ein junger Rauchkünstler produzirte sich letzthin auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Radolfzell und Meßkirch. Ein kleiner, 6 Jahre alter Knirps war mit seiner Mutter, einer Tiroler Hausirerin, kaum im Eisenbahnwagen eingestiegen, als er in die Taschen griff, eine kurze Pfeife nebst Tabak und Feuerzeug herauslangte, die Pfeife in Brand steckte und in gierigen Zügen starke Wolken blies. Während die daneben sitzende Mutter behaglich lächelte und sich sichtlich über die Produktionen des jungen Künstlers freute, wurden die Mitreisenden theils von Mitleid für den armen verzogenen Knaben, theils von Zorn gegen die unverständige Mutter erfüllt. Als aber diese gar erzählte, ihr Kind rauche schon seit dem zweiten Lebensjahr, da war die Geduld der Anwesenden zu Ende und das Weib bekam nicht die erquicklichsten Dinge zu hören. Es wurde derselben begreiflich gemacht, daß sie mit dieser Erziehungsmethode ihr Kind wahrscheinlich physisch und moralisch zu Grunde richte, sie selbst aber das Gefängniß verdiene.

* **Freiburg,** 30. Juli. Wie die „Basl. Nachr." vernehmen, hat Herr Professor Dr. Ulrich Stutz, der an der Basler Hochschule das Fach des deutschen Privatrechts vertritt, eine ehrenvolle Berufung an die Universität Freiburg i. Br. erhalten (als Nachfolger des Herrn Prof. Cosack).

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 30. Juli. (Ferien-Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Das Schöffengericht Sinsheim hatte den 24 Jahre alten Händler Georg Trost von Eschelbach von der Anklage der Bedrohung freigesprochen. Der Berufung des Staatsanwaltes zufolge wurde er heute zu 30 Mk. Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Um 400 Mk. beschwindelte der 30 Jahre alte Handelsmann Isaak Adler von Rappenau den Landwirth J. Zimmermann, dortselbst. Am 27. März ds. Js. kam Adler zu Zimmermann, sagte, 'nen schönen Gruß von Verwalter Stadler, Stadler lasse ihn um ein Darlehen von 400 Mk. bitten, da er in einer Stunde die Brennsteuer bezahlen müsse, am 2. April werde das Geld zurückbezahlt. Adler erhielt auf diese erfundene Angabe hin das Geld und verputzte es. Das Schöffengericht Sinsheim verurtheilte den Betrüger zu 3 Monaten Gefängniß. Dessen von R.-A. Dr. Stern vertretene Berufung gegen dieses Erkenntniß wurde verworfen.

3) Wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung des Maurers Lorenz Wolf waren die Burschen Maurer Karl Dörner, 24 Jahre alt, Schreiner Joh. Gg. Weigel, 19 Jahre alt und Maurer Friedrich Straub, 21 Jahre alt, von Heidelberg schöffengerichtlich zu Gefängnißstrafen von je 1 Monat verurtheilt worden. Ihre Berufung gegen dieses Erkenntniß wurde als unbegründet verworfen.

4) Der 33 Jahre alte Müllerbursche Josef Heilig von Neckargemünd entwendete im Juni d. Js. in der Stoll'schen Wirthschaft einem unbekannten Versicherungsinspektor eine Kleiderbürste und erschwindelte sich im April ds. Js. von Gastwirth Stoll in Neckargemünd 3 Mk. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt Heilig 3 Monate 2 Wochen Gefängniß.

5) und 6) Wegen Verstrickungsbruchs waren der 57 Jahre alte Landwirth Josef Weigel von Münchzell und der 45 Jahre alte Landwirth Friedrich Schneider von Wiesenbach schöffengerichtlich zu Gefängnißstrafen von je 1 Monat verurtheilt worden. Weigel hatte im vergangenen Winter drei Ster gepfändeten Holzes verbraucht, Schneider 35 Ztr. Heu und 30 Ztr. Kartoffeln, welche in Verstrickung lagen, seinem Vieh verfüttert. Die Berufungen der Beiden wurden als unbegründet verworfen.

Versammlung der nationalliberalen Partei.

Gestern Abend fand im kleinen Saalbausaale eine gutbesuchte Versammlung der hiesigen nationalliberalen Partei statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Commerzienrath Carl Ladenburg Bericht erstattete über die Thätigkeit des verflossenen badischen Landtags.

In Abwesenheit der zwei Vorsitzenden der Partei, der Herren Carl Eckhard und Ernst Bassermann eröffnete Herr Hermann Glaser die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und mit der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Mittheilung, daß Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann am 3. Septbr. in einer dahier stattfindenden großen Parteiversammlung Bericht abzulegen gedenkt über seine Thätigkeit im Reichstage. Sodann ertheilte Herr Glaser Herrn Kommerzienrath Carl Ladenburg das Wort.

Beim Betreten des Rednerpultes wurde Herr Ladenburg von der Versammlung mit großem Beifall empfangen. Der Referent dankte für die freundliche Begrüßung, um hierauf in circa einstündigen interessanten Ausführungen ein umfassendes Bild von den Arbeiten und Erfolgen des letzten Landtags zu entwerfen. Ausgehend von den langen, dabei aber sehr wichtigen Wahlprüfungsdebatten, schilderte er in kurzer, knapper und leicht faßlicher Weise die Verhandlungen über das Etatsgesetz, das neue Biersteuergesetz, über die Denkschrift bezüglich der Reform der direkten Steuern und über die verschiedenen Anträge zur Revision der Verfassung. Bezüglich des letztgenannten Punktes führte Redner nach Mittheilung der einzelnen Revisionsanträge und ihres Schicksals in Kommission und Plenum aus, daß die Verfassungsrevision nach seiner Ansicht mit dem gebieterischen Ernste zu betrachten und zu behandeln ist, welche die heutige Entwickelung in politischer, wirthschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung uns aufdrängt.

Es ist, so fuhr Redner fort, eine Frage von höchster kultureller Bedeutung, die persönliche Sympathieen oder Antipathieen und theoretische Auffassungen ausschließen sollte. Die Entwickelung ist wirthschaftlich die, daß die vordem nur ackerbautreibenden Nationen sich durch Handel und Gewerbe zu blühenden Industrie-Staaten entfalten. Der Ackerbau (Landwirthschaft ist bereits eine potenzirte Stufe desselben) gilt mit vollstem Rechte als die solde Unterlage eines jeden Staatengebildes, aber er ist nur fähig deren Bewohner zu ernähren, nicht aber den allgemeinen Wohlstand besonders zu erhöhen.

Erst nach Hinzutritt des Handels und Gewerbes, der Verbesserung des Verkehrswesens beginnt durch den Tausch und die Veredelung der Produkte jene Gütervermehrung, die in einem blühenden Industriestaate ihren höchsten Ausdruck findet.

Dieser allein befähigt uns die großen Aufgaben zu lösen, welche

Buntes Feuilleton.

— **Auch Kanonen haben ihre Geschichte.** Dies gilt ganz besonders von der sog. badischen Kanone, die in der Geschütz-Sammlung des Zeughauses aufbewahrt wird. Es ist ein sechspfündiges, glatt gehaltenes Feldgeschütz. Seine merkwürdige Geschichte ergibt sich aus der auf dem langen Felde eingeschlagenen Inschrift:

„Gegossen im Jahre 1804 durch Stückgießer Speck sen. in Mannheim. Feldzüge hat dasselbe mitgemacht
1. gegen Oesterreich im Jahre 1805,
2. gegen Preußen im Jahre 1806 und 1807,
3. gegen Oesterreich im Jahre 1809, aus welch' letzterem der Anschlag einer feindlichen Kugel am Kopfe von der Schlacht bei Aspern herrührt. Auch wurde in diesem Feldzuge in Wien der jetzige Zündlochstollen eingesetzt;
4. gegen Preußen und Oesterreich 1813, wo es nach der Schlacht bei Leipzig von 6 Stücken allein zurückgebracht wurde;
5. gegen Frankreich im Jahre 1814,
6. gegen Frankreich im Jahre 1815.
Im Jahre 1886 als Rebut erklärt."

Die Inschrift der badischen Kanone liest sich wie ein Kapitel der deutschen Geschichte, das leider nur im letzten Theil ein rühmliches ist.

— **Ein Briefblatt aus Kassel.** Unzweifelhaft ist die beste Mutter diejenige, die sich am meisten mit ihren Kindern beschäftigt und nicht andere, angeblich nothwendigere Pflichten vorschützt, um die Bildung von Geist und Körper der geliebten Kinder fremden Händen zu überlassen. Wie binden auch zarteste Fäden die Kinderseele für später, für immer, an das Elternhaus, wo die heiligsten Erinnerungen wurzeln und eine Schutzwehr bilden im Wirbelsturm des Lebens, in den jeder ohne Unterschied hinausgerissen wird. Solche Gedanken mögen dem einsamen Spaziergänger aufsteigen, der jetzt an schönen sonnigen Sommertagen durch die erquickend kühlen Wälder des Schlosses Wilhelmshöhe streift und schönheitstrunkenen Blickes hinabschaut auf das gesegnete Land. Hier waltet jetzt unsere anmuthvolle Kaiserin, umgeben von ihren sieben blühenden Kindern. Der Morgen — er fängt bei der Kaiserin recht früh an, da sie auch ihren Spazierritt gern in der tauigen Morgenfrühe unternimmt — gehört besonders den jüngsten Kindern, die von der Mutter dann auch bei ihren Ausfahrten im Ponywagen um den am Schloß gelegenen See begleitet werden, wobei der kleine Prinz gern selbst die Zügel führt. Sengende Mittagshitze hielt die liebevolle Mutter nicht ab, den beiden aus Kreuznach eintreffenden Söhnen selbst zur Bahn entgegen zu fahren, um sie einige Augenblicke früher in die mütterlichen Arme schließen zu können. Nun kehren die Wagen zurück unter die grünen Baumkronen der Allee — überall stehen die Lindenbäume grade in voller Blüthe —, muthig schnauben die schönen schwarzen Rosse. Im Wagen der Kaiserin pflegen die jüngsten bei der Mutter zu sitzen, Prinzeßchen mit dem runden lieblichen Kindergesichtchen unter weißem Hütchen blickt fröhlich um sich, neben ihr auf dem Rücksitz das jüngste Brüderchen; im zweiten Wagen folgen die ältern Prinzen — so fährt die strahlend glückliche Mutter dahin, auf beiden Seiten bildet das Publikum Spalier, Niemand will sich den reizvollen Anblick entgehen lassen. Weiter zieht das liebliche Bild dem stolzen Schloß auf der Höhe entgegen, das auf dem Bergeshang zwischen Wäldern thront — Hochrufe, Tücherschwenken, immer weiter — hold lächelnd neigt sich die kaiserliche Mutter nach allen Seiten, dann entschwindet das Bild dem Auge, aber nicht der Erinnerung. Weilt hoher Besuch im Schlosse oder wird eine junge Kasseler Künstlerin berufen, ihrer Geige süße Melodieen zu entlocken, so sind die jungen Prinzen auch zugegen; die Mutter trennt sich nicht von ihren Kindern, deren Geist und Gemüth durch alles Schöne zu bilden, sie das schönste Ziel dünkt. Abends nimmt dann, am einfach gedeckten Tischchen sitzend, über die herrlichen Wasseranlagen und Baumgruppen hinüberschauend, die kaiserliche Mutter ganz allein im Kreise der ältern Prinzen auf der Schloßterrasse das Abendbrod ein. Niemand vom Hofstaat ist zugegen, nach dem Präsentiren jedes Ganges haben sich die Lakaien ganz auf die andere Seite der Terrasse zurückzuziehen; fröhlich und ungestört plaudert die kaiserliche Mutter mit ihren Kindern, die sich nach aufgehobener Tafel eifrig um sie drängen, ihre Theilnahme an den nun zu unternehmenden Spielen begehrend, die auch nicht versagt wird; bald wird freudig der Mutter gezeigt, wie der Schuß mitten ins Ziel getroffen, oder man pflegt das der Gesundheit so zuträgliche Lawn-Tennis-Spiel. Der Vollmond tritt zwischen lichten Abendwolken hervor, zuweilen überschaut noch, auf der Terrasse sitzend, die glückliche Mutter sinnenden Blicks die jubelnde Kinderschaar, dann erglänzen allmählich die Fensterreihen im Kerzenlicht — vor dem Schlosse wird es still. Unwillkürlich ziehen unsere Gedanken weiter; wir ahnen, wie diese treue kaiserliche Mutter den Unterricht ihrer Kinder mit sorgenden Augen überwacht, wir sehen, wie Mutterliebe in stiller Abendstunde manche kleine Hand zum Gebete selbst ineinander legt. Wohl dem Lande, das solche Mutter auf dem Throne besitzt.

— **Einer der wenigen noch lebenden Kämpfer aus den Befreiungskriegen,** der „alte Hering", hat am Sonntag in Merseburg, wo er bei Verwandten lebt, sein 100. Lebensjahr vollendet. Er stammt aus Niegripp im Kreise Jerichow. Er erlernte in Burg das Tischlerhandwerk, bis er bei der Bildung des Landsturms 1813 als Schütze in das Bataillon Burg eingereiht wurde und in diesem einige Woche bei der Belagerung Magdeburgs Dienste that. Am 15. April 1813 focht er unter Wittgenstein bei Möckern. Im Jahre 1834 trat er aus dem aktiven Heere aus und wurde Gendarm in Kösen stationirt. Wegen körperlicher Leiden mußte er sich 1853 pensioniren lassen, verwaltete dann aber noch bis zum Jahre 1870 das weniger anstrengende Amt eines Abschätzungs- und Versicherungs-Commissars. Im vorigen Jahre ist seiner bei Gelegenheit des Kriegsjubiläums für 1870/71 gedacht worden.

— **Ein blutiges Drama.** Aus Neapel schreibt man: „Ein furchtbares Ereigniß spielte sich im „Hospital des Kreuzes von Malta" ab. Während Don Antonio Capece-Mientolo, Fürst von Ruoto und Großprior des Ordens vom Maltakreuze im Berathungssaale des Hospitals eine Zeitung las, wurde er von dem Thürwächter des Hospitals, einem gewissen Gennaro Praitano, überfallen und mit einem Rasirmesser in furchtbarer Weise am Kopfe und an den Händen verwundet. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer — einem siebzigjährigen Greise — entspann sich ein verzweifelter Kampf; der Fürst erhielt sechzehn Messerstiche. Auf sein Hilferufen eilte der Krankenwärter Nuovo herbei, der den Mordbuben entwaffnen wollte; aber erst mit Hilfe anderer Leute gelang es, den Mörder, der sich beim Kampfe selbst verwundet hatte, festzunehmen. Der greise Prior ist lebensgefährlich verwundet und liegt hoffnungslos darnieder. Der Mörder erklärte, daß er selbst nicht wisse, weshalb er das Verbrechen begangen habe."

— **Eine Ehescheidung in England.** In London hat der Gerichtshof für Ehescheidungen sich dieser Tage mit einem Falle beschäftigt, der vielfaches Aufsehen erregt. Es handelte sich um die Klage eines Arztes von großem Ansehen, Dr. Augustus Keppel Reede, welcher die Scheidung von seiner Frau verlangte, indem er sie des Ehebruchs mit Mr. William Lidstone beschuldigte, der Niemand Anderer ist wie der eigene Groom des Arztes. Der Groom wurde auf eine Zeitungs-Annonce aufgenommen und zwar in Abwesenheit des Gatten. Als dieser zurückkehrte, befand sich seine Frau schon in so vertrautem Verhältnisse mit dem Lakaien, daß sich der Arzt veranlaßt sah, den Groom davonzujagen. Als er die Effekten dieses Don Juans aus dem Stalle durchsah, fand er eine sehr interessante Correspondenz, die den Doctor belehrte, daß der Groom alle Folgen seines sträflichen Verhältnisses sorgsam in Betracht gezogen hatte. So hatte er sich unter Anderm an einen Londoner Anwalt mit der Anfrage gewendet, welche Unannehmlichkeiten sich für ihn ergeben könnten, falls er die Frau seines Herrn entführte. In dem cynischen Briefe des Advocaten werden Lidstone die folgenden Rathschläge ertheilt: „Sie können die Frau ruhig entführen, besonders, wenn sie eigenes Vermögen besitzt. Versichern Sie sich indessen früher, daß sie wirklich das vollständige Verfügungsrecht über ihr Vermögen hat, und lassen Sie sich in keinem Falle verleiten, Kleider oder Juwelen des Gatten mitzunehmen, selbst wenn die Letzteren großen Werth besäßen. Im anderen Falle wären Sie vielfachen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Ueberdies haben Sie ja das nicht nothwendig, wenn die Frau reich ist." Der Groom, einmal aus dem Hause gejagt, befolgte die ausgezeichneten Rathschläge des Anwalts und entführte die Frau, indem er sich sorgsam hütete, auch nur einen Manschet.-enknopf oder einen falschen Hemdkragen des Gatten mitzunehmen. Der Gerichtshof hat natürlich die Scheidung ausgesprochen. Das seltsame Liebespaar wohnt als „Mr. und Mrs. Lidstone" beisammen wird nächstens an den Altar treten, um eine rechtsgültige Ehe einzugehen."

— **Ein sehr bekannter amerikanischer Sportsmann, Georg Law,** ist im Alter von dreiundfünfzig Jahren in Newyork gestorben. Als Sohn des Millionen besitzenden Eigenthümers mehrerer Straßenbahnen geboren, begann George Law, der durch Extravaganzen aller Art die Mitwelt in Staunen setzte, seine Laufbahn als Kutscher, um das Bahnwesen von der Pike auf kennen zu lernen. Aus dieser Zeit stammte seine sprichwörtlich gewordene Beliebtheit bei seinen Angestellten. Nach dem Tode seines Vaters nahm seine Lebensweise in Bezug auf Verrücktheit geradezu etwas Beängstigendes an; eine Vergnügungsreise nach Saratoga in Begleitung von Hunderten von Sportsleuten aller Gattung, die dort Tage lang auf seine Kosten in Saus und Braus lebten und schließlich mit Andenken in Form von kostbaren Diamantnadeln und goldenen Uhren bedacht wurden, bildete den Gipfelpunkt dieses verschwenderischen Treibens. Seit seiner im Jahre 1894 erfolgten Verheirathung führte George Law ein zurückgezogenes Leben.

MARCHIVUM

die mit diesem heran gewachsene Sozialpolitik an uns stellen. Alle Erwerbsstände, das Handwerk, das Gewerbe, Handel, Verkehr und Industrie und in erster Linie die Arbeiter selbst haben das größte Interesse an dem Weiteraufbau dieser eminenten kulturellen Entwicklung, die die Trägerin unseres jetzigen geistigen, politischen und wirthschaftlichen Lebens ist und uns namentlich befähigt, den weiteren Ausbau einer gesunden Sozialpolitik zu fördern.

Die nationalliberale Partei stellt sich auf den nicht zu bestreitenden Standpunkt, daß die Städte vorzugsweise berufen sind, neben dem Staate diese Interessen zu pflegen. Die Städte haben in einer verhältnißmäßig kurzen Periode auf dem Gebiete geistiger Pflege Volksbildung, Hygiene so Beträchtliches geleistet, daß der in dem Fieser'schen Antrag zum Ausdruck gebrachte Gedanken, ihnen in der Volksvertretung einen gebührenden Antheil zu sichern, jedenfalls den Vorzug der Anpassung an reale Verhältnisse hat, von denen wir wissen, namentlich wenn wir das Spiegelbild noch nicht lange vergangener Zeiten entgegenhalten, daß und wie sie geeignet sind die öffentliche Wohlfahrt zu fördern. Aus diesen Gründen hält die nationalliberale Partei den Fieserschen Wahlreformsantrag für eine zweckmäßige Lösung der ganzen Frage.

Den wichtigsten und interessantesten Theil des Referats des Herrn Ladenburg bildete natürlich die Darlegung seines Standpunktes in der **Karlsruher Hafenangelegenheit und die eingehende Motivirung desselben.**

Wir werden diesen Abschnitt der Rede unseres Abgeordneten in der morgigen Nummer wörtlich zum Abdruck bringen. Für heute wollen wir nur so viel sagen, daß Herr Ladenburg die Karlsruher Hafenfrage von großen Gesichtspunkten aus betrachtet hat, daß er sie beurtheilt vom Standpunkte eines weitblickenden unternehmungslustigen und muthigen Mannheimer Kaufmanns, der nicht beherrscht wird von kleinlichen und engherzigen Rücksichten, über die in der heutigen Zeit des großen Weltverkehrs die Thatsachen machtvoll hinweg schreiten. Wir sind überzeugt, daß alle Diejenigen, welche sich bis jetzt mit der Abstimmung unseres Abgeordneten in der Karlsruher Hafenfrage nicht einverstanden erklären konnten, eine andere Meinung von der Sache erhalten werden, wenn sie die von Herrn Ladenburg gestern dargelegten Gründe, die ihn zu seinem Votum für den Karlsruher Hafen veranlaßten, morgen lesen werden. Bemerkt sei noch, daß die höchst instruktiven und interessanten Ausführungen des Herrn Ladenburg wiederholt von Beifall unterbrochen wurden und daß der geschätzte Redner auch am Schlusse seiner Darlegungen lebhaft applaudirt wurde.

Hierauf ergriff Herr Stadtrath Fritz **Hirschhorn** das Wort. Er führte aus, daß er glaube, daß keiner der Zuhörer sich dem Eindruck verschließen könne, daß der Vortrag des Herrn Commercienraths Ladenburg uns gezeigt hat, daß es unser Abgeordneter sehr ernst genommen hat mit seiner schweren Aufgabe der Vertretung unserer Interessen. Seinem Vortrag habe man entnehmen können, daß er jedes Gesetz und jeden Antrag mit dem klaren Blick und der Gründlichkeit geprüft, die wir von einem Vertreter unserer Stadt verlangen. Was speziell die Karlsruher Hafenfrage anbelangt, so glaubt Redner, daß nach den Erklärungen, die Herr Ladenburg gegeben und die in weiteren Kreisen nicht so bekannt gewesen sind, Jeder von den Anwesenden ebenfalls für den Karlsruher Hafen gestimmt haben würde und daß Jedermann jetzt davon überzeugt ist, daß Herr Ladenburg so handeln mußte, wie er gehandelt hat. Ein Abgeordneter von Mannheim mußte die Karlsruher Hafenfrage unter dem Gesichtspunkte „Noblesse oblige" betrachten. Wenn eine Stadt wie Mannheim seit Jahrzehnten bei der badischen Regierung Jahr für Jahr große sich auf Millionen belaufende Forderungen stellt, dann dürfen ihre Abgeordneten, wenn die Regierung einmal mit Forderungen für eine andere Stadt kommt, die anscheinend unserer Bevölkerung nicht angenehm sind, sich nicht auf einen von kleinlichen Rücksichten und vom Neid beeinflußten Standpunkt stellen. (Bravo). Ueberhaupt werde der Schaden, den Mannheim durch den Karlsruher Hafen erleide, gar nicht sehr bedeutend sein. Durch die Schifffahrt zwischen Mannheim und Straßburg erfahre Mannheim nur eine kleine Einbuße im Umschlagsverkehr in Baumwolle, die für Elsaß-Lothringen bestimmt ist, oder in Kohlen, die nach Straßburg u. s. w. bestimmt sind. Diese Güter werden nicht mehr wie bisher unseren Hafen anlaufen und dort in die Eisenbahnwagen verladen werden, sondern direkt weitergehen, vorausgesetzt, daß wir einen hierfür günstigen Wasserstand haben. Dieser Umschlagsverkehr bringt unserer Stadt sehr wenig Nutzen. Was wir brauchen, ist die Hebung des Lokal-Handelsgeschäfts, des Geschäfts in Gütern, die hier lagern, verarbeitet und dann weiter gesandt werden. Der Umschlagsverkehr, der draußen an uns vorbeisurrt, bringt Mannheim sehr wenig Nutzen und einer solchen Bagatelle wegen durfte sich unser Abgeordneter nicht kleinlich zeigen. Redner weist sodann noch darauf hin, daß die Stelle, von der die Krittelei über die Stellung des Herrn Ladenburg in der Karlsruher Hafenfrage ausgehen, diejenige ist, welche über Alles krittelt, was von der nationalliberalen Partei Gutes im Reich, im Staat und in der Gemeinde geschaffen worden ist. Diese Kritik fechte uns aber nicht an, vielmehr sei die Partei über dieselbe erhaben.

In seinem Schlußwort erklärte Herr **Glaser**, daß er den Standpunkt des Herrn **Hirschhorn** in der Karlsruher Hafenfrage völlig theile. Er sei erfreut, daß ein so tüchtiger hervorragender Kaufmann, wie Herr Hirschhorn es ist, seine Ansicht über die Hafenfrage in so freimüthiger Weise geäußert habe. Er wolle noch hinzufügen, daß die Mannheimer Handelskammer sich ebenfalls dahin geäußert hat, daß die Errichtung eines Hafens bei Karlsruhe absolut keine Gefahr für Mannheim sei, es müsse im Gegentheil dafür gesorgt werden, daß der Karlsruher Hafen nicht etwa von Mannheim aus zu Fall gebracht würde, damit nicht die maßgebenden Kreise in ihrer Geneigtheit, die Mannheimer Forderungen zu bewilligen, in einer für Mannheim nachtheiligen Weise beeinflußt würden. Redner schließt mit einem Hoch auf Herrn Ladenburg, indem er, gleich Herrn Stadtrath Hirschhorn, der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es Herrn Ladenburg vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre Mannheim in Karlsruhe zu vertreten. (Allgemeines lebhaftes Bravo.)

Tagesneuigkeiten.

— **Zürich.** Der Strike in der Henneberg'schen Seiden-Fabrik in Zürich-Wollishofen kann der „N. Zürich. Ztg." zufolge als beendet gelten. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag meldeten sich über hundert Arbeiter, am folgenden Tage kam weiterer Zuzug, so daß die Arbeit sowohl in der alten wie in der neuen Fabrik wieder aufgenommen werden konnte. Den Arbeitern, die sich nicht am Strike betheiligt haben, hat Herr Henneberg während der ganzen Dauer der Schließung der Fabrik den vollen Lohn auszahlen lassen, um sie vor einer Schädigung zu bewahren.

— **Wien**, 30. Juli. Ueber die Explosion in Fünfkirchen meldet die „Neue Freie Presse": In Fünfkirchen wurde heute durch eine Explosion das Rathhaus demolirt. Das Unglück entstand durch den Brand eines im Rathhause befindlichen Kaufladens, in dem sich eine Verkaufsstelle von Pulver und Feuerwerkskörpern befand. Ueber 100 Personen wurden verletzt, viele schwer, darunter der Bürgermeister. Bisher wurden vier Todte unter den Trümmern hervorgezogen.

— **Pest**, 30. Juli. Die neuerbaute Centralmarkthalle steht in Flammen.

— **Montreal**, 30. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte heute einen großen Theil der für die zum Jahre 1897 geplante internationale Ausstellung errichteten Gebäude. Der Schaden wird auf 200 000 Dollars geschätzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 30. Juli. Wie die „Breisg. Ztg." hört, hat der des Mordes an seiner alten Tante dringend verdächtigte Franz Werneth von Forchheim, aus eigenem Antriebe, von Gewissensbissen getrieben, endlich gestanden, die Wittwe Gerber ermürgt und alsdann an der Bettstelle aufgehängt zu haben. Die als der Mitschuld bezw. Anstiftung verdächtigte Frau, sowie der Bruder des Uebelthäters wurden auf freien Fuß gesetzt.

* **München**, 30. Juli. Der Prinzregent empfing heute Vormittag den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Audienz.

* **München**, 30. Juli. Die Zahl der Anmeldungen zum dritten internationalen Congreß für Psychologie ist bereits auf 300 gestiegen. Darunter befinden sich etwa 40 französisch und 30 englisch sprechende Personen, 20 Italiener, 14 Russen, sowie zahlreiche Gelehrte aus Skandinavien, den Niederlanden, Oesterreich und der Schweiz.

* **Berlin**, 30. Juli. Soeben ist hier die telegraphische Nachricht eingegangen, daß der Bezirkshauptmann von Langenburg am Nyassasee, Frhr. v. Elz, der Malaria erlegen ist. Mit ihm ist einer unserer ältesten Afrikaner dahingeschieden, der seit Aufnahme der deutschen Colonialpolitik dem Reiche in verschiedenen Stellungen gute und nützliche Dienste geleistet hat. Von Abstammung Deutschrusse, trat er zuerst in den Dienst der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, betheiligte sich dann aber an der Seen-Expedition Wißmanns und gründete die Station Langenburg, zu deren Bezirkshauptmann er später ernannt wurde. Wenn er oft erhebliche Dienste leisten und dabei zumeist die Anwendung von Waffengewalt entbehren konnte, so war das seinem außerordentlichen Verständniß für die Behandlung der Eingeborenen zuzuschreiben, eine Kunst, die er in einem Grade besaß, wie leider nur wenige unserer Afrikaner.

* **Berlin**, 30. Juli. Der Direktor der Colonialabtheilung im Auswärtigen Amte, Dr. Kayser, ist zufolge der „Nordd. Allg. Ztg." in Urlaub gegangen und wird durch den Geheimen Legationsrath Dr. v. Schwartzkoppen vertreten.

* **Berlin**, 30. Juli. Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister, der sich über ganz Deutschland erstreckt und über 6000 Mitglieder zählt, hält seine diesjährige Wanderversammlung in Nürnberg vom 29. August bis 1. September ab. Die Organisation des Handwerks, Befähigungnachweis und Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker bilden die Hauptgegenstände der Tagesordnung.

* **Lübeck**, 30. Juli. Seit Montag steht infolge Selbstentzündung ein bedeutendes Kohlenlager der städtischen Gasanstalt in Brand. Die weitere Ausdehnung wird zu verhindern gesucht.

* **Budapest**, 30. Juli. Bei der Katastrophe in Fünfkirchen gab es fast 200 Verwundungen, darunter viele schwere. Drei Personen sind todt.

* **Paris**, 30. Juli. „Journal des Débats" verzeichnet ein Gerücht, wonach der Zar und die Zarin um den 15. Septbr. in Paris eintreffen würden. Das Ministerium des Aeußeren wäre bereits jetzt als Wohnung für die fürstlichen Gäste bezeichnet und die Verwaltung der Schönen Künste habe Befehl erhalten, in dem Gebäude die nothwendige Ausstattung vorzunehmen.

* **Rom**, 30. Juli. Das Kriegsministerium erhielt aus Djibuti über Marseille 4 Briefe, welche veröffentlicht wurden. Dieselben enthalten die Liste von 700 italienischen Unteroffizieren und Soldaten, welche in Schoa gefangen gehalten werden. Bei mehreren Namen der Liste sind einige Worte hinzugefügt, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, den betr. Familien Mittheilung zu machen, daß die Gefangenen sich wohl befinden und daß sie hoffen, bald wieder in das Vaterland zurück zu gelangen. Pater Martinelli.

* **Mailand**, 30. Juli. Sämmtliche Mailänder Blätter beurtheilen die gegen die italienische Kolonie in Zürich gerichteten Angriffe äußerst ruhig und verkennen nicht, daß die Lohnunterbietung der Italiener im Auslande, die den heimischen Arbeiterstand schädigt, die Hauptursache der feindlichen Kundgebung ist. Gestern Abend sind schon 300 aus Zürich geflüchtete Arbeiter hier eingetroffen.

* **London**, 30. Juli. Dr. Jamesen und Genossen wurden nach Gefängniß Wormwood-Scrubs in der Vorstadt Hammersmith gebracht, wo sie als Strafgefangene zweiter Klasse behandelt werden. Die Behandlung als Strafgefangene erster Klasse war ihnen nur für das Holloway-Gefängniß zugestanden worden.

* **London**, 30. Juli. Die gestrigen Verhandlungen des Sozialistenkongresses waren der Berichterstattung der verschiedenen Nationalitäten über die Beglaubigungsschreiben ihrer Abgesandten gewidmet. Mehrere anarchistische Vertreter wurden unter großer Erregung zurückgewiesen. Gegen Ende der Sitzung suchte Millerand für 47 französische Vertreter die Erlaubniß nach, sich von den übrigen französischen Abgesandten zu trennen, da letztere anarchistische Absichten hegten. Nach einer äußerst stürmisch verlaufenen Erörterung, in welcher auf beiden Seiten große Beschimpfungen fielen, wurde entschieden, den Franzosen die Trennung zu gestatten. Darauf vertagte sich der Kongreß auf heute. Am frühen Morgen wurde ein kölnischer Abgesandter ausgewiesen, weil er im Verdachte stand, ein Polizeispion zu sein.

* **London**, 30. Juli. Niewnhuis erklärt, daß die zum Sozialistenbund gehörigen Holländer sich zurückziehen und nie wieder Kongresse beschicken werden. Der Kongreß beschäftigt sich sodann mit den Vorschlägen der Kommission über die politische Aktion, bei der Jaurès, Ferri und Bebel die Nothwendigkeit des politischen Kampfes für die Arbeiter nochmals betonen, Bebel auf die Erfolge der deutschen Sozialisten durch Ausnutzung des Stimmrechts hinweist und die Engländer auffordert, endlich vom Einfluß der bürgerlichen Parteien sich zu befreien und sich selbstständig zu organisiren, da sie alsdann die Herren des Staates würden. Ein Theil der Engländer hatte nämlich ein Zusammenwirken mit den bürgerlichen Parteien empfohlen. Die Vorschläge der Kommission, welche die Ziele der politischen Aktion aufführen, wurden angenommen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Kiel**, 31. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend an Bord der „Hohenzollern" unter dem Salut der Friedrichsorter Strandbatterieen hier eingetroffen; zu gleicher Zeit lief auch der „Gefion" ein.

* **Madrid**, 31. Juli. Einer Privatdepesche aus Havanna ist in der Hauptstadt der Insel Pinos ein Waffen- und Munitionsdepot und damit eine Verschwörung entdeckt worden. Den Verschworenen ist es gelungen, sich des Kommandanten zu bemächtigen, der aber von der Polizei wieder befreit wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Washington**, 31. Juli. Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, die den Bürgern die Bewahrung der Neutralität zur Pflicht macht und kündigt an, daß jede Verletzung der Neutralität strengstens geahndet werde.

* **New-York**, 31. Juli. Ein Telegramm aus Havanna berichtet über die Unruhen auf Pinos, daß unter den Gefangenen eine Revolte ausgebrochen ist, der sich 300 Personen angeschlossen haben, ein Angriff war von ihnen vorbereitet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 30. Juli. Heute notirten: Verein chem. Fabriken 147 B., Anilin-Aktien 423 G., Brauerei Storch 180 bez., Mannheimer Gummifabrik 121.25 bz.

Mannheim, 30. Juli. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	16.50——.—	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ norddeutscher	16.——.—	Hafer, bad.	13.50——.—
„ russ. Azima	14.75—15.75	„ russischer	13.——14.—
„ Theodosia	15.75—16.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ Saxonska	14.75—15.—	„ rumänischer	—.——.—
„ Girka	14.50—15.75	Mais amer. Mixed	9.25——.—
„ Taganrog	14.50—15.75	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	15.25—15.50	„ La Plata	9.——.—
„ am. Winter neuer	15.50—15.75	Kohlreps, deutsch.	22.——22.50
„ Walla Walla	15.75—16.—	„ Moldau	—.——.—
„ Milwaukee	15.50——.—	Wicken	—.——.—
„ Californier	16.25—16.50	Kleesamen dsch. neu.	—.——.—
„ La Plata	15.——15.25	„ amerik.	—.——.—
Kernen	16.75——.—	„ Luzerne	—.——.—
Roggen, pfälz.	12.50—12.75	„ Provenc.	—.——.—
„ russischer	12.25——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	48.——.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Rüböl „ „	54.50——.—
„ Pfälzer	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	21.50——.—
„ russ. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	103.75.—
„ Futtergerste	10.75—11.—	90er do.	22.25.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	26.—	24.—	22.—	21.25	20.25	17.50

Roggenmehl Nr. 0 20.— 1) 18.—

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juli. Weizen per Juli 14.30 Nov. 14.30, Roggen per Juli 11.45 Nov. 11.70 Hafer per Juli 12.70, Nov. 12.20. Mais per Juli 8.70, Nov. 8.90 M. Tendenz: steigend. Weizen und Roggen anziehend auf ungünstige Ernteberichte aus Rußland und Amerika. Käufer verhielten sich den höheren Forderungen gegenüber sehr reservirt. Umsätze beschränkt. Hafer und Mais unverändert.

Frankfurter Mittagsbörse vom 30. Juli. Die heutige Börse zeigte keine einheitliche Haltung. Im Großen und Ganzen blieb starke Verstimmung vorwaltend, namentlich durch die amerikanischen Verhältnisse veranlaßt. Für die leitenden Bankaktien war jedoch etwas festere Tendenz wahrnehmbar. Dem aus Realisationen herrührenden Angebot standen nur sehr geringe Kaufordres gegenüber, so daß die Course Mühe hatten, auch nur das herabgesetzte Niveau der letzten Börse zu behaupten. — Privat-Disconto 2¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 30. Juli, Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 305⅝, Diskonto-Kommandit 207.90, Berliner Handelsgesellschaft 150.50, Dresdener Bank 157.40, Banque Ottomane 108.10, Wiener Bankverein 228½, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 304⅝, Lombarden 89¼, Mittelmeer 94.70, Prince Henri 88.70 3proz. neue Russen 92.40, 6proz. Buenos-Ayres 81.10, 6proz. Mexikaner 91.40, 3proz. do. 25.90, Türk. Loose 31.10, Schuckert Elektr. 232.20, Höchster Farbwerke 424.50, Gelsenkirchen 170.80, Hibernia 176.60, Bochumer 160.40, La Veloce 110.70, Gotthard-Aktien 167.40 Schweizer Central 139.20, Schweizer Nordost 137.20, Schweizer Union 90.50, Jura-Simplon 104.70, 5proz. Italiener 87.40.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 30. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Mai	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	68⅝	30⅝	—.—	—.—	——	——	—.—
August	68⅝	30.—	—.—	10.05	——	——	—.—
September	68⅞	30⅝	—.—	9.65	58⅞	24⅞	3.15
Oktober	64⅜	30⅞	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	65⅝	——	—.—	9.—	60⅞	25.—	3.32
März	——	——	—.—	9.—	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. Juli.

Hafenmeisterei IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kipfer	R. Karcher 3	Duisburg	Kohlen	21000
Schmitz	Helene	„	„	10000
Schäfer	Hermann d. D.	Ruhrort	„	5290
Lübeck	Poseidon	„	„	9200
Klee	Elise	„	„	2050
Wagner	G. Nonnengießer 1	„	„	10000
Fuchs	Liederkranz	„	„	1000
Walter	Katharina	„	„	1600
Rumpf	Agathe	Eberbach	Steine	2200
Kaul	Anna	Sorger	Backsteine	600
Götz	Lina	N.-Steinach	Steine	1000
Hört	Johanna	Alzey	„	640
Koch	Karl	Heilbronn	Bretter	2000
Weiß	Stolzenfels	„	„	2000
Anstatt	Karolina	Weißenau	Cement	4387

Floßholz: 3930 cbm angekommen, 2140 cbm abgegangen.

Vom 27. Juli:

Hafenmeisterei I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Krupers	Wilhelmine	Rotterdam	Stückgüter	—
Nußbaum	Victoria	„	„	—
Debant	Hohenstaufen	Köln	„	—
Mohr	Mathilde	Mainz	„	—
Darwig	Mannheim 48	Rotterdam	„	22264
Staab	Johanna	„	Hafer	1080
Krapp	Industrie 5	Ruhrort	Stückgüter	—
Kunz	Mannheim 18	Rotterdam	Roheisen	5542
Maier	Carolus	„	Getreide	12088

Hafenmeisterei II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kehl	Christine	Biebrich	Cement	7140
Staab	Marie	Rotterdam	Getreide	5747
Zimmermann	Eleonore	„	Hafer	6264
Keilbach	Margarethe	Straßburg	Stückgüter	600
Klein	Badenia 3	Ruhrort	„	6900
Lepper	Neckar	„	Kohlen	5600
Voß	Ryndevriwaert 11	Amsterdam	Stückgüter	2060
Hafermann	Kronprinz v. P.	Ruhrort	Kohlen	12780
Bracht	Wilhelm	Jagstfeld	Steinsalz	1918
Schreck	Schreck	„	„	2002
Waibel	Wilhelm u. Clara			2200
Dörr	Oberlahnstein	Ruhrort	Kohlen	16400
Henning	Amsterdam 9	Amsterdam	Stückgüter	3991
Willemsen	Mercator	Rotterdam	Getreide	13277
Guthahe	Vereinigung 20	Antwerpen	Stückgüter	17190

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Lahn", welcher am 21. Juli von Bremen abgefahren war, ist am 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch **Ph. Jac. Eglinger** in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen.
Konstanz		4,44	4,42	4,40			
Hüningen	3,85	3,34	3,41	33,6			Abds. 6 U.
Kehl	3,77	3,67	3,62	3,72	3,67		N. 6 U.
Lauterburg	5,01	5,08	4,96	5,10	5,10		Abds. 6 U.
Maxau	5,16	5,13	5,08	5,18	5,19		2 U.
Germersheim		5,05	4,96	4,98	5,06		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,15	5,13	5,10	5,02	5,11	5,15	Mgs. 7 U.
Mainz	2,84	2,86	2,87	2,88	2,86		F.-P. 12 U.
Bingen			2,56	2,54	2,54		10 U.
Kaub	2,96	3,00	2,99	2,98	3,01		2 U.
Koblenz			2,89	2,90	2,89		10 U.
Köln	2,94	2,98	3,02	3,08	3,08		2 U.
Ruhrort			2,41	2,45	2,48		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,18	5,10	5,05	4,99	5,09	5,12	M. 7 U.
Heilbronn	1,10	1,02	0,94	1,00	0,90		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65—.—	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—20	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.38—34		

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4,

neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2446

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 68872

Martin Decker, Mannheim A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Brautkleider

in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 M. zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten.

31 Seidenhaus C 1, 7, Breitestraße.

Kneipp-Kur-Anstalt

Stahlbad Weinheim Baden.

Behandlung und Kurmittel genau nach Kneipps Vorschrift. Ferner: Abgabe von warmen natürlichen Stahlbädern, aus der eigenen Quelle, welche die gehaltreichste Deutschlands ist. 10419

Pensionspreis 1. Classe 3.50, 2. Classe 2.50 per Tag.

Parfümerie Otto Hess E 1, 16, 1 Tr. hoch.

Toilette und Waschseifen En-gros- und detail-Verkauf.

J. Beltermann, E 2, 17

Schneider für feinere Herrenmoden

Lager in exquisiten engl. Stoffen 13489

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Fahndung.

No. 33226 I. Am 28. ds. Mts. ist im Rhein bei Neckarau beim Baden der Student **Friedrich Zink** von Freiburg ertrunken.

Signalement: Alter 20 Jahre, Größe 1,80 m, kurz geschnittene, schwarze Haare, mit weißrother und braungestreifter Badehose, F. Z. gezeichnet, bekleidet.

Ich bitte um Mittheilung, wenn die Leiche geländet werden sollte. 14908

Mannheim, 30. Juli 1896.
Der Großh. Staatsanwalt:
I. V.
Dr. Bodenheimer.

Bekanntmachung.

Das allgemeine Krankenhaus hier hat einen Bedarf an:

8 Stück Wolldecken 202/160 Ctm. sig. K. H. 1896, ca. 2,5 Klo. schwer;
400 Meter 83/83 Ctm. breites, roth- und weißcarrirtes baumw. Bettzeug (Kölsch);
60 Meter 80 Ctm. br. Barchent, blau und weiß;
600 Meter 48/50 Ctm. br. weiß Leinengebild zu Handtücher;
120 Meter 45 Ctm. br. Werge-Leinen;
170 Meter 160 Ctm. br. weiß Köper-Leinen;
36 Meter 140 Ctm. br. weiß Tischtuchgebild;
60—70 Meter 121/22 Ctm. br. grau Drill zu Rouleaux;
130 Meter 130 Ctm. br. weiß Damast;
20 Meter 80 Ctm. br. roth Barchent;
40 Meter 125 Ctm. br. farbig Gebild zu Tischdecken;
320 Meter 83 Ctm. br. Leinen;
90 Meter 83 Ctm. br. Werge-leinen;
320 Meter 80/82 Ctm. br. ungebleicht Barchent, glatt;
130 Meter 80 Ctm. br. blau Leinen;
520 Meter 160 Ctm. br. baumw. Haustuch;
50 Meter Calico;
30 Paar Mannshosen (grau Flanell 2 Größen nach Muster fertig zu liefern);
20,5 Klo. Federn;
17,5 Klo. Flaum.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift: „Lieferung von Bettung und Weißzeug für die Krankenanstalt" versehen, bis **Mittwoch, 12. August 1896, Vorm. 10 Uhr** auf dem Büreau der Krankenhausverwaltung eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt.

Die Muster der zu liefernden Stoffe und die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf vorgenanntem Büreau eingesehen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von den einzelnen Artikeln bezw. Stoffen jeweils **nur ein Muster und zwar in der Größe von ca. 15 Ctm. durch die Preise eingereicht werden darf,** bei den Tischdecken ist eine Musterdecke aufzulegen.

Muster und Offertbriefe sind getrennt von einander zu halten.

Die Ersteren sind mit fortlaufenden Nummern, die mit denjenigen des Briefes übereinstimmen müssen, zu versehen.

Der Briefumschlag, das Packet selbst, noch weniger aber die einzelnen Muster dürfen mit Firmenstempel oder Siegel versehen sein, **wobei wir noch anfügen, daß Offerten, die nicht den Vorschriften unserer Submissions-Bedingungen entsprechen, von der Konkurrenz ausgeschlossen bleiben.**

Bei gleicher Qualität und Preisangabe behalten wir uns vor, die einzelnen Artikel getheilt zu vergeben.

Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, den 28. Juli 1896.
Krankenhaus-Commission:
Bräunig.
14516 Sonner.

Lagerplatz-Verpachtung.

Nr. 3452. Zur Verpachtung der Lagerplätze Nr. 9, 14 u. 17 am langen Rötterweg jenseits des Neckars, wird hiermit Termin auf 14890
Samstag, 8. August l. Js., Vormittags 10 Uhr
in unserem Büreau P 6, 20 3. Stock anberaumt, und laden wir Steigliebhaber hierzu ergebenst ein.

Mannheim, 30. Juli 1896.
Tiefbauamt:
Kasten.

Die auf das **Ortsstraßengesetz bezüglichen badischen Kammerverhandlungen** und zwar: 14889

I. Kammer 1867/68 Protokollheft und Beilagenhefte 1 und 2, 1879/80 Protokollheft und Beilagenheft, 1889/90 Protokollheft und Beilagenheft,

II. Kammer 1867/68 Protokollheft und Beilagenhefte 4 und 6, 1877/78 Protokollheft und Beilagenheft 4, 1879/80 Protokollheft und Beilagenheft 4, 1889/90 Protokollheft und Beilagenheft 4 werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe sollen beim **Bürgermeisteramt Mannheim** abgegeben werden.

Bekanntmachung

No. 411. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechenschaftsbericht des Landeshilfskomitees für die Wasserbeschädigten des badischen Oberlandes im Druck erschienen ist und auf Wunsch von unserem Sekretär, Herrn Schuber, Rathhaus, südlicher Flügel, Zimmer No. 25 zu ebener Erde, erhoben werden kann. 14907

Karlsruhe, den 30. Juli 1896.
Landeshilfskomitee für die Wasserbeschädigten:
Der Vorsitzende:
Hebting.

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage.

Eine noch gut erhaltene Fuhrwerkswaage von 10000 Klgr. Tragkraft soll wegen Anschaffung einer größeren Waage verkauft werden. 12341

Die Waage ist noch im Betrieb und kann täglich auf dem neuen Gaswerke eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Angebote schriftlich auf unserem Verwaltungs-Bureau K 7, 1/2 einzureichen.

Mannheim, 25. Juni 1896.
Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Fortsetzung u. Schluß der Fahrniß-Versteigerung.

in Lit. D 3, 2, 3. St. 14840
Freitag, den 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich gegen baare Zahlung Folgendes:

5 silberne u. goldene Taschenuhren, 1 großer Teppich, ca. 50 Dutzend neue Kragen und Manschetten, eine große Parthie Vorhemden, Cravatten; ferner drei vollständige Betten mit Rost u. Roßhaarmatratze, Federbettung, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Leibstuhl, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Sekretär, ein Sopha mit sechs Sessel, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle und sonst Verschiedenes.
Daniel Aberle.

Bekanntmachung.

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm — H 5, 9 — untergebracht: 14896
ein grauer Spitzerhund.
Mannheim, den 30. Juli 1896.
Gr. Bezirksamt.

Neue
Grünkerne
Neue Essig-Gurken
Neue Salz-Gurken
Neue
Malta-Kartoffeln
Neue
holl. Voll-Häringe
Neue Rothe-Rüben
Neues Sauerkraut etc.
empfiehlt 14917
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Die beliebten
Schinken
(4 bis 6 Pfund schwer) per Pfund 56 Pfg.
wieder eingetroffen bei 14916
Georg Dietz,
Telephon 559. a. Markt.

Feuerwehr-Singchor.

Unsere halbjährige
General-Versammlung
findet
Donnerstag, den 6. August, Abends 1/2 9 Uhr
im „Halben Mond" statt.

Wegen wichtiger Besprechungen werden aktive u. passive Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung gebeten. 14874
Der Vorstand.

Verein ehmaliger badischer Leib-Dragoner

Nächsten Samstag, als am 1. August 1896, Abends 1/2 9 Uhr findet in der „Stadt Lück", 2. Stock:
Generalversammlung
wegen Standartenweihe und Landesverband statt, wozu wir die Kameraden um vollzähliges Erscheinen freundlichst ersuchen
14704 **Der Vorstand.**

Verein Kaiserl. Marine

Mannheim.
Samstag, den 1. August, Abends punkt 8 3/4 Uhr im wiedereröffneten Vereinslokale „Zum Sport" (früher Schwarzwald, D 3, 3)
Vereinsversammlung.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 14854
Der Vorstand

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14.
Montag, 3. August d. Js., Abends 9 Uhr
Halbjährige General-Versammlung
der Eingeschriebenen Hülfskasse. 14686

Tagesordnung
1. Rechenschaftsbericht
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Rheinsalm
sehr billig!
Seezungen, Blaufelchen
Fluß-Zander
Suppen-Krebse
Tafel-Krebse
Hummer. 14914
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Telephon 488.

Rehe
Wildenten,
Jg. Gänse,
Enten, Hahnen, Tauben, 14915
Suppenhühner, Poularden, Capaunen,
Fische in grosser Auswahl.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis. Auch können Mädchen u. Frauen das Bügeln in 1 Monat gründlich erlernen. K 4, 2, 3. St. 12763

Wirthschafts-Eröffnung
in der
„Villa Hochburg", Feudenheim
verbunden mit **Erntefest**
Sonntag, den 2. August 1896.
ausgeführt von der Kapelle Weinbrecht, Mannheim
Größte Gartenwirthschaft am Platze.
Bierausschank aus der Badischen Brauerei, Mannheim.
Für gute Speise und Getränke, aufmerksame Bedienung, sowie schöner Tanzmusik der Kapelle ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein. 14913
Johann Kessler.

Weinheim a. d. Bergstrasse.
Hotel „Carlsberg".
Inmitten der Stadt, 6 Minuten vom Bahnhof.
Billard u. großer schattiger, lüftiger Garten. Freundliche comfortabel eingerichtete Zimmer. Logis von M. 1.20. Pension von M. 3.50. **Reine Weine. Bier aus dem Bürgerbräu Ludwigshafen. Gute Küche. Bäder im Hause.** Für Vereine bestens empfohlen. 12648
Georg Reiff.

Neustadt a. H.
Herrlicher Ausflugsort. Reizendst gelegene Stadt der Rheinpfalz. Wunderbare Landschaftsbilder. Auf jeder mäßigen Anhöhe **entzückende Fernsichten.** Spaziergänge nach **Haardt, Schönthal, Hambacher Schloß.** Markirte Wege. Gute Hotels. Treffliche Weine. Traubenkur. Jedem Naturfreunde sehr zu empfehlen. 14498

Vertreter
gegen hohe Provision für Mannheim, Heidelberg und Umgegend von einer bereits in Mannheim sehr gut eingeführten Weingroßhandlung Dürkheims gesucht.
Frco. Offerten sub Nr. 14901 an die Expedition dss. **Blattes.**

Vertrauliche Auskünfte über Geschäfts-, Credit-, Privat- und Vermögensverhältnisse, sowie Einzug von verfallenen Rechnungen und rückständigen Forderungen erledigt gewissenhaft und prompt das **Allgemeine Auskunftsbureau J. L. Bürkel, Mannheim,** P 4, 1, (Planken). 14895

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Aufmerksamkeit, die mir aus Anlass meiner 25jährigen hiesigen Wirksamkeit am gestrigen Tage seitens aller Kreise der verehrlichen Bürgerschaft und verehrter Kollegen geworden, spreche ich hierdurch meinen **herzlichsten Dank** aus. Ich konnte nie denken, dass ich durch meine bescheidene Wirksamkeit als Lehrer sowohl, als auch durch meine ausserdienstliche Thätigkeit, namentlich auf humanitärem Gebiete, mir solche warmherzige Verehrung und dankbare Liebe hätte sichern können, wie sie mir gestern thatsächlich bewiesen wurde. — Wenn ich schöne und hocherfreuliche Erfolge meiner Wirksamkeit aufweisen kann, so liegt hierin nicht das Verdienst auf **meiner** Seite, sondern auf derjenigen der verehrten Bürgerschaft, die für alles Wahre, Schöne und Gute empfänglich ist und mich in allen meinen Bestrebungen wirksam unterstützte. Ich stehe daher den nach 100 zählenden freundlichen und mich hochgradig ehrenden Beweisen liebevoller Gesinnung, welche „mir das Herz warm und die Augen feucht machten", geradezu beschämt gegenüber; ich habe nichts dagegen zu setzen, als meinen tiefempfundenen, herzlichsten Dank, den ich — leider — nur auf diesem Wege aussprechen kann. Ich werde mich bestreben, solange es mir noch vergönnt ist, in meinem lieben Mannheim zu wirken, meinen Dank dadurch einigermassen zu bethätigen, dass ich, wie bisher, ohne Ansehen des Standes oder des religiösen oder politischen Bekenntnisses dienstlich und ausserdienstlich Gutes zu thun, Liebe und Treue zu üben suche zum Wohle Mannheims, zum Segen des Vaterlandes. Mit diesem Versprechen entbiete ich meinen mich über Verdienst so hoch ehrenden, lieben Schülerinnen und Schülern, meinen verehrten Mitbürgern und Freunden herzlichen Gruss, den tiefgefühltesten Dank damit nochmals verbindend.

Mannheim, den 29. Juli 1896. 14893

Dr. Meuser.

Sommertheater Mannheim.
Badner Hof.
Freitag, den 31. Juli. Anfang 8 1/4 Uhr.
Außerordentliche Doppel-Vorstellung für ein Entree.
Jubelnder Lacherfolg!
Eine tolle Nacht.
Schwank in 4 Akten von Kreisel.
Hierauf: 14879
Die Zillerthaler.
Liederspiel in 1 Akt.
Hierin: 7 Gesangsnummern Einlage: Burgei-Jodler, gesungen von Frl. v. Redwitz.
Bons zu **ermäßigten** Preisen **(Sonntagspreise)** haben Gültigkeit

Extrazug nach Stuttgart

zur Besichtigung der Ausstellung und des Landesgewerbemuseums
am Donnerstag, den 6. August l. J.
Abf. von Mannheim (Hauptbahnh.) 4 Uhr 55 Min. Morg.
Ankunft in Stuttgart 8 Uhr 15 Min.
Rückfahrt von Stuttgart 9 Uhr 30 Abends.
Ankunft in Mannheim 12 Uhr 53 Nachts.
Preis für Hin- und Rückfahrt Mark 4.70 pro Person, welche bei der Anmeldung sofort zu entrichten sind.
Anmeldungen werden entgegengenommen von **Freitag, den 31. Juli bis Montag, den 3. August, Abends 7 Uhr** bei
Guido Pfeifer, B 1, 3 (Laden)
Baumstark & Geiger, Q 1, 5
Jos. Leonhard, G 3, 2
W. Bouquet, B 5, 3
K. Hausser, Bahnhofplatz 7
sowie im **Vereinslokal (Casino, R 1, 1, 3. St.) am Sonntag, den 2. August, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.**
Auch Nichtmitglieder können sich mit ihren Familienangehörigen betheiligen. Der Extrazug geht nur bei genügender Betheiligung, weshalb die Anmeldungen innerhalb der oben genannten Zeit erfolgen müssen. 14904
Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein der
Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Ausstellung
für Elektrotechnik
und Kunstgewerbe
STUTTGART.
Eröffnung 6. Juni, 14913
Schluss Ende Septbr. 1896.
Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Büreau

Ausverkauf.
Wegen Wegzugs vom hiesigen Platze **gänzlicher Ausverkauf** meiner nur prima
Colonialwaaren & Delicatessen
Um in wenigen Tagen damit geräumt zu haben, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.
Für Wiederverkäufer u. Wirthe günstigste Gelegenheit.
Heinrich Strehl,
O 4, 13, **Kleiner Speisemarkt,** O 4, 13,
Telephon 913.
Eine bereits noch neue Ladeneinrichtung billigst zu verkaufen. 14905

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, den 1. August, Abends 1/2 9 Uhr im Vereinslokale „Gambrinushalle"
Gemüthliche Zusammenkunft
bei Musik, Gesang und Vortrag.
14853 **Der Vorstand.**

Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

Zur Feier unseres 20jährigen Bestehens findet am **Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr** beginnend, an unserem Bootshause
Concert
verbunden mit
Kinderfest, Volksspielen u. Tanz-Vergnügen
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunden ganz ergebenst einladen. 14688
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

(gegr. von Franz Thorbecke. (E. H.)
Sonntag, den 2. August 1896
Großes Waldfest
im Neckarauer Wald (verlängerte Stephanien-Promenade)
unt. gütiger Mitwirkung des Mannheimer Turnvereins.
Auf dem Festplatze befinden sich Carroussel, Schießbude, Glückshafen, Schnellphotographie u. s. w. 14784
Ferner findet ein **Preiskegeln** statt, welches Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang nimmt.
Während des Festes **Concert und Tanzbelustigung.** Bier in eigener Regie vom Schwetzinger Brauhaus, helles und dunkles, per 4/10 Liter 12 Pfg.
Beginn des Volksfestes 2 Uhr.
Eintrittspreis für Erwachsene **20 Pfg.,** Kinder und Militär frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.
Das Comité.

Sängerhalle Mannheim.

Samstag, den 1. August 1896, Abends 1/2 9 Uhr
Gartenfest mit **Tanz**
im **Badner Hof.**
Das Fest findet bei jeder Witterung statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen zu demselben freundlichst ein. 14908
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Orchester-Verein Mannheim.

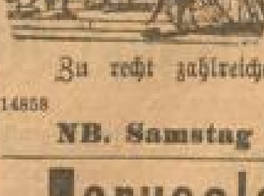
Sonntag, den 2. August 1896
Gartenfest mit grossem Concert
Streich- und Blasmusik
unter Leitung des Dirigenten Herrn Becker, in den Lokalitäten des Badner Hofes,
mit darauffolgendem Tanz,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladen. 14696
Bei ungünstiger Witterung im Saal. **Anfang 7 Uhr.**
Der Vorstand.

Kellner-Versammlung.

Alle hier anwesenden Herren Collegen werden zu der am **Dienstag, den 4. August, Abends 12 Uhr** in der **Altbayerischen Bierhalle,** N 4 stattfindenden
Versammlung
freundlichst eingeladen. 14886
Zweck der Versammlung ist die Gründung eines Bezirksvereins des Deutschen Kellner-Bundes zu Leipzig.
Das provisorische Comité.

Mannheimer Parkgesellschaft.

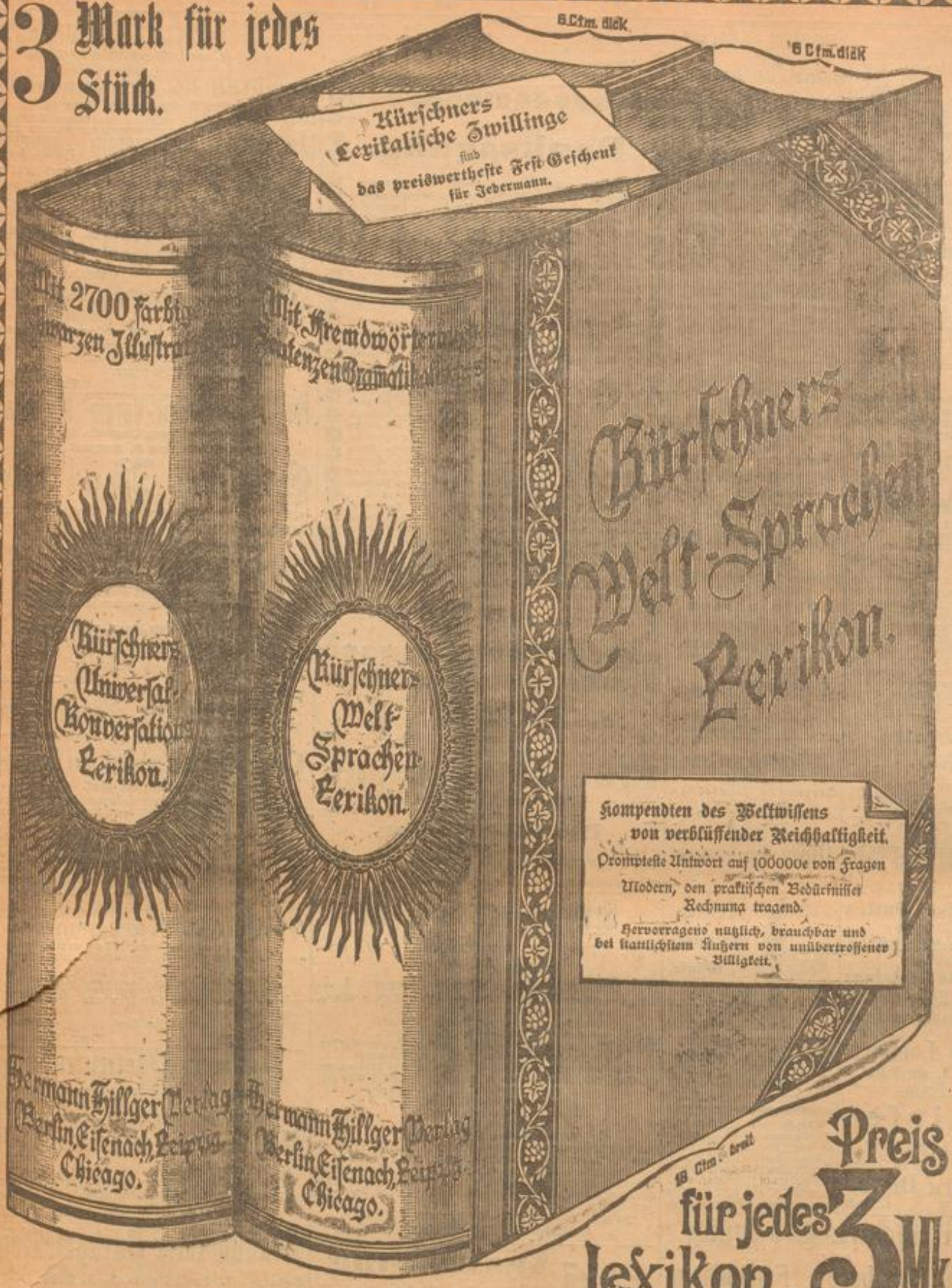
Sonntag, 2. Aug., Nachm. 3—6, Abds. 8—11 Uhr
Grosse Concerte
der hiesigen **Grenadier-Kapelle.**
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
14873 **Der Vorstand.**

Grosssachsen a. Bergstrasse.
„Zähringer Hof."

Sonntag u. Montag, 2. u. 3. August anläßlich des
Kirchweihfestes
Grosses Tanzvergnügen.
Zu recht zahlreichem Besuche lade freundl. ein
14858 **Otto Epp.**
NB. Samstag Schlachtfest.

Jerusalemer Weine
direct von den deutschen Kolonien Palästinas. 7179
Vorzügliche
Kranken-, Tisch- u. Desertweine
von Mk. 1.20 an pr. Flasche od. pr. Liter offen; garantirt naturrein.
Feinsten Palästina-Schleuderhonig
pr. Pfund zu Mk. 1.— u. Mk. 1.20.
Lager in Olivenholz- u. Perlmutterwaaren.
Ernst Imberger, Q 2, 22.

MARCHIVUM

3 Mark für jedes Stück.



Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

für Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Conditor, Bürstenmacher, Holz- u. Banddreher, Friseure, Metallgießer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Ofensetzer, Küfer für Holzarbeit, Anreicher, Maurer, Schieferdecker, Sattler f. Geschirr u. Reiseartikel, Schlosser für Bau, Hufbeschlag-, Jung-, Feuer-, Kupfer- u. Kesselschmied, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler, (Hechler), Steinhauer für Sandstein, Spengler f. Bau- u. Ladenarbeit, Tapezier, Wagner, Zimmermann. 14902

Lehrlinge.

Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Buchdrucker, Dreher, Friseur, Gärtner, Glaser, Goldarbeiter, Küfer, Lackirer, Lithograph, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Steinhauer, Tapezier, Uhrmacher, Installateur.

Ohne Handwerk.

Landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.

Vorarbeiterin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Handarb., Ladenerin f. Metzgerei und Manufaktur, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurat.- u. Herrschafts-Köchin, Büglerin, Fabrikarbeiterin, Kinder-Mädchen, Kellnerin für Bierwirthschaft, Maschinenstrickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Ver-klederin, Sortirerin.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Büchsenmacher, Buchdrucker, Schriftsetzer, Schweizerdegen, Koch Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer, Zuschneider.

Lehrling für Zimmermann.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaugehilfe, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.

Wäscherin.

Für die Reise

empfehle meine große Auswahl completer **Reise-Necessaires** und Ersatztheile hierzu.

Reiserollen, Schwammtaschen und Schwämme. Reisespiegel, Brennlampen und -Eisen.

Alle Sorten Kopf-, Kleider-, Hut-, Taschen-, Zahn-, Nagel- und Bade-Bürsten, Reisemützen, Stöcke, Taschen-Messer u. -Scheeren, Kravatten, Handschuhe, Hosenträger, Portemonnaies 2c. 9986

Alles in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

E. A. Boske, O 2, 1.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28**, 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 13438

Es wird stets zum neuen

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.

K 1, 2, Breitestr.

Kitten.

Glas, Porzellan 2c. wird zum Kitten angenommen. 1748

Breitestraße E 1, 4, Laden

Reste

zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 14057

Tuchlager E 3, 3.

Gefunden

(997) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 14897
eine Brieftasche,
eine Broche,
ein Portemonnaie,
ein Hut,
eine Knabenjuppe.

Ankauf

Ein rentables, mittleres **Wohnhaus** zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 14877 an die Exped. dss. Blattes.

Gutes Klavier

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. No. 14924 an die Exped. dss. Bl.

Verkauf

Zu verkaufen.

Rentables **Haus**, in Mitte der Stadt Baden-Baden, in welchem seit Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, sich aber für jedes Geschäft, besonders für eine jüdische Metzgerei, welche keine Concurrenz hat, eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Agent **Biernbräuer**, H 9, 1. 14195

Greul vormals **H. Grass**
A 2, 2 am Schloß **A 2, 2.**

Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer
Hof-Photograph.
Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74876

Nur noch wenige Wochen
da der Laden in Bälde geräumt werden muß 13981
Reeller Hut-Ausverkauf zu fabelhaft billigen Preisen.
Oscar Kramer, Hutfabrik, Breitestraße, C 1, 7.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit einem Transport
ungarischer kräftiger Reit- und Wagenpferde
hier eingetroffen bin.

Das mir hier erworbene gute Renommee, werde ich gewiß in jeder Weise wieder zu rechtfertigen wissen, und bin ich im Stande, zu denkbarst billigen Preisen abzusetzen, da ich die Einkäufe selbst und direkt aus erster Hand besorge. Erlaube mir noch auf die Härte, Ausdauer und Leistungsfähigkeit der ungarischen Pferde besonders aufmerksam zu machen und lade tzl. Herrschaften, sowie Herren Interessenten zur gefälligen Besichtigung freundlichst ein.

M. Schwimmer aus München.

Verweile nur kurze Zeit hier, und sind die Pferde eingestellt **im Gasthofe „Zur goldenen Gans", O 5 Nr. 9, Mannheim.** 14918

A. Günther's Kaminaufsätze Mannheim, Dammstr. 16, frühere Emaillir-Anstalt.
D. R. G. Musterschutz No. 23363. 1099
bieten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Ziehen der Kamine u. Rauchen der Herde 2c. Viele andere kostspielige Construktionen wurden bisher entfernt und durch meine Kamin-Aufsätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — **Prospecte mit prima Referenzen gratis.**

Empfehle:
la. gewaschene und gesiebte
Nusskohlen
la. stückreichen
Ofenbrand
la. Anthracit-Nusskohlen
Stein- u. Braunkohlen
Briketts
beste Marken.

Johann Felix Kramer Telephon 452. **U 10, 25.**

la. Ruhr-**Gas-Coaks**
la. Ruhr-Kleincoaks
la. Anthracit-Nußkohlen III.
sogenannte Kaiserkohlen für Füll- u. irische Oefen.
Bündelholz
frei in's Haus geliefert zu den billigsten Preisen bei nur prima Qualitäten. 14720

zu verkaufen

Villa

in Heidelberg

mit hübschem Garten und auf Wunsch mit anstoßendem Bergstück in schönster Lage (Anlage), enthaltend: 18 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarden ꝛc. Näheres durch Herrn **F. W. Napp, Heidelberg,** Landhausstraße 21. 14445

Einem jungen Manne, welcher gesonnen ist, sich selbstständig zu machen, wäre wegen Aufgabe des Geschäfts Gelegenheit geboten, ein Colonialwaaren-Lager preiswerth zu übernehmen. 14862
Offert sind zu richten unter C. Nr. 14862 an die Expedition.

1 Dampfmaschine (8 bis 10 Pferdekr.), **1 Dampfkessel, 1 eisernes Kamin, 1 Reservoir, 2 Kreissägen, 1 Hobelmaschine, 1 Holzhackmaschine, Transmission mit Riemen.** Auch kann die Fabrik mit verkauft werden.
Bellenstraße 18,
14770 Mannheim.

Ein **Pneumatic**-Niederrad, **renommirtes** Fabrikat, wie **neu, billig** gegen Baar zu verkaufen. 12632
Näheres **P 3, 3½**, 2. St.

Pneumatic-Rad,
leicht, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. 14755
Schwetzingerstraße 16b, 3. Stock.

1 Fahrrad, ein vierräderiger Wagen zu verkaufen.
14718 **L 6, 3.**

Gut erhalt. gebr. **Fenster** bill. z. v. U 6, 5. 14868

Ein ganz neuer **Musik-Automat** (Fidelio) wegen Platzmangel; ebenso eine ganz neue **Waschmange** billig zu verk.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 14728

Ein gebr. **Sitzwagen** billig zu verkaufen. 14718
Seckenheimerstraße 54.

Zweirädriger Handwagen billig zu verkaufen.
14702 **Q 4, 6.**

In gutem Zustand befindlich **Herd,** sowie mehrere **Oefen** bill. zu verkaufen. 14706
Näh. bei **Sch. Küllmer Nachf. F 3, 7.**

1 Federnrolle, 20—30 Ctr. Tragkr., zu verkaufen. 14745
Feickert, 11. Querstraße 34.

1 Waschmaschine für Hand- **u.** Maschinenbetrieb zu verkaufen. Näheres im Verlag. 14746

Größere Parthie gebrauchte
Packkisten
abzugeben **D 3, 9.** 14810

Bücherschrank
billig zu verkaufen. 14206
Näheres in der Exped. dss. Bl.

Für Trockenschuppen
sehr geeignet, eine größere Parthie **Hohlziegel** billigst abzugeben. 14753
„**Badischer Hof**", **Neckarau.**

Pneumatic-Räder,
ein gut erhaltenes und ein fast neues billig zu verkaufen.
12854 L 14, 1, part.

2 Bettladen m. Rost, 1 Schrank, 1 Kanapee, 1 Waschkommode mit Marmorplatte zu verkaufen.
14427 **Q 6, 2,** part. rechts.

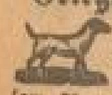
Chaisengeschirr.
Ein Einspänner-Chaisengeschirr fast neu, billig zu verkaufen.
13641 P 1, 5. Cigarrenladen.

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender **Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte)** ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6049
Eiermann & Fleck,
Dampfpeitschenfabrik,
Michelbach bei Aglasterhausen.

Ein kräft. Arbeitspferd
(Schimmel) 1,77 Meter hoch, weil überzählig zu verkaufen.
Act.-Ges. für Seilindustrie in Neckarau. 14582

3 junge, blaue **Ulmer-Doggen** billig zu verkaufen. 12881
Schwetzingerstraße 46.

Gelegenheitskauf.



Ein **Leonberger Hund,** 2 Jahre alt, prachtvolles Thier, sehr treu und wachsam, 78 cm Rückenhöhe, ist Umstände halber für den Preis von M. 150 zu verkaufen. 14446
Auskunft in der Expedition.

Ulmer Doggen.
Verkaufe meine blaue 1½ jährige **Dogge** (Rüd), mittlerer Größe, treues Thier und guter Hofhund, für 60 Mark, sowie eine ½jährige **Dogge,** großes Thier, stahlblau, für 60 Mark.
C. Baumann, 14888
Königl. Hofphotograph,
Biberach b. Ulm.

Zu verkaufen: 1½jähr. sch. u. **g. Hofhund,** dän. Dogge, billigst.
14622 **G 7, 31a,** 2. St.

Stellen finden

Ein älterer **Wagnergehilfe,** der auf Oekonomie- u. Post-Arbeit bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei 14892
J. Baumann,
Wagnermstr., Ludwigshafen a/Rh.

Bildhauer-Gesuch.
Einen jungen, tücht., selbstständigen **Bildhauer** gesucht.
14725 **G. Haßler,**
Schwetzingen.

Vertreter gesucht

Eine größere 14757 **Stein- & Buchdruckerei Elsaß-Lothringens (Aktien-Gesellschaft) mit allen Hülfsmitteln der Neuzeit ausgestattet, sucht für Mannheim einen Vertreter für den Platz, welcher mit der Branche vertraut ist. Offerten unter S. Z. 101 an die Exp. d. Bl.**

Theilhaber-Gesuch.
Zum schwunghaften Betrieb eines hochrentabeln **Hobelwerks** in München wird ein Theilhaber (Kaufmann) mit einer Einlage von 20 bis 30 Mille gesucht. Gefl. Anfragen unter H. Nr. 14818 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Theilhaber gesucht. 14908
In ein Cigarren-en-gros-Geschäft Mannheims wird wegen Ausscheidens eines Theilhabers ein solcher mit einer vorläufigen Einlage von Mk. 10 000 gesucht.
Offerten unter **G. 1098** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Tüchtige
Parketbodenleger
sucht 14064
Joh. Verberné, Möbelfabrik, Frankenthal (Pfalz).

Tüchtiger Bauschlosser sof. gesucht. P 4, 9. 14628

Ein braves, fleiß. **Mädchen** sofort gesucht. 14752
B 4, 6, parterre.

Tüchtige **Verkäuferinnen** der Kurz- u. Spielw.-Branche finden angen. dauernde Stellung. 14886
W. Hirsch Nachfolger,
Placirungs-Institut, U 6, 18.

Reinliche Monatsfrau gesucht. G 7, 11, 3. Stock. 14864

Sofort 8762
gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in M 1, 10, 1 Treppe.

Ein jg. **Mädchen** zu 1 Kinde ges. B 2, 10, III. 14689

Per sofort ein **Mädchen** gesucht. T 6, 35. 14146

Ein ord. **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeit. unterzieht sof. ges. H 9, 35, 1 Tr. 14289

Ein brav., fleiß. **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, findet sof. Stelle.
14739 B 4, 9.

Auf 1. August oder früher ein ord. tücht. **Mädchen** ges.
Näh. **T 6, 20,** part. 14104

Ein junges Mädchen mit schöner Handschrift für schriftl. Arbeiten gesucht. Offert. unter No. 14707 an die Exped. dss. Blattes erbeten.

Dienstmädchen für häusl. Arbeit gesucht. 14871
Näh. **Traitteurstr. 16.**

Gesucht: Monatsfrau oder **Mädchen** für den Monat Aug.
Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 14864

Ein braves **Mädchen** für Nachmittags zu Kindern gesucht.
Näh. S 6, 2, Laden. 14884

Mädchen jeder Art finden Stellen in Privat u. Wirthsch.
14909 Frau **Bokardt,** F 4, 9.

Stellen suchen

Tüchtiger Kaufmann,
26 Jahre alt, mit doppelter Buchführung und sämmtlichen Comptoirarbeiten durchaus vertraut, sucht entsprechende Stelle.
Gefl. Offerten sub M. T. u. Nr. 14736 an die Exped. d. Bl.

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.) mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle.
Näheres im Verlag. 13409

Kutscher, gedienter Kavallerist, im Fahren u. Reiten perfekt, sucht für sofort Stellung. 14894
Näheres in der Expedition.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Junge, gesunde Amme sucht Stelle. 14651
Näh. **J 2, 7,** 3. St.

Tücht. **Friseurin** nimmt noch einige Kunden an, in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung und prompter Bedienung.
Erfr. Q 7, 3a, part. 14143

Ein fleißiges **Mädchen,** 17 J. alt, sucht Stelle in einem Privathause für Hausarbeit. 14910
Frau **Bokardt,** F 4, 9.

Eine tücht. **Frau** sucht sof. Stelle zum Kochen. 14865
K 3, 19, 4. St., rechts.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
14233 N 4, 3, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
der sogl. Bez. erh. f. e. Waaren-Agenturgeschäft ges. Off. unter Nr. 14876 an die Expedition.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht von 14872
Ferd. Eberstadt & Cie.

Miethgesuche

Ein Herr **sucht 2 schöne, elegant möbl.,** im 2. oder 3. Stock gelegene **Zimmer,** am Ring oder in der Oberstadt, auf Mitte **September** oder 1. Oktober **zu miethen.** Offert. wollen an Wittwe **Bruder,** K 7, 33, 3. **Stock,** gerichtet werden. 14762

Parterre-Wohnung mit Büreau u. Lagerraum
in frequenter Lage, möglichst Oberstadt, **gesucht.** Offerten unter J. W. Nr. 14415 an die Expedition ds. Bl. 14415

Laden in besserer frequenter Lage, für feinere Spezialartikel zu miethen gesucht. Off. unt. L. Nr. 14714 an die Expedition.

Ein gebrechliches Mädchen aus guter Familie sucht Unterkunft in besserem Hause gegen Vergütung; bringt ihre Möbel mit. Offerten unter No. 14711 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

C 4, 12 geräum. Magazin mit Hof u. Kellerräumlichkeiten zu vermiethen.
Näh. L 11, 28a, part. 9591

D 2, 11 schöner Keller sof. zu verm. 14405

H 2, 6 2 Magazine sofort zu vermiethen. 14284

Lagerplätze
überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206
Näheres in der Exped. d. Bl.

1 schönes Magazin od. Werkst. m. od. ohne Wohnung zu verm. Zu erfragen H 4, 26. 13188

Laden

E 8, 14 2 Comptoir-Zim. per 1. August zu vermiethen. 13649

F 3, 13½ 1 groß. 3stöckiges 2 Magazin mit Keller und Bureau per sofort sehr preiswürdig zu verm. 3850
Näheres **J. Fakel,** 2. Stock.

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung, zu v. 7534

F 5, 10 schöner **Laden** mit oder ohne Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres im Eckladen bei **Gebr. Koch.** 13549

P 2, 14 a. d. Planken, Laden mit Wohn., auf sof. oder später zu verm. 12991
Näh. P 2, 14 im Laden links.

N 6, 6½ Parterreräume zu 2 Laden od. Bureau mit Magazin zu verm. 12829

T 1, 2 **Laden** zu vermiethen. 13075
Näh. Cigarrenladen.

T 3, 1 (Stern-Apoth.) schön. **Laden** event. mit Wohnung zu verm. 7941

Ein gangbares **Spezereigeschäft** zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. **J 4, 1.** 12025

Laden
mit Einrichtung, preisw. zu v.
Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. 13196

Klein. **Laden** i. d. Oberstadt zu verm. Näh. im Verl. 14114

Bäckerei billig zu verm. Näh. Agent **Dick,** H 7, 18. Daselbst auch 1 **Magazin.** Part. 3—4 Zim. auch als Laden und Comptoir geeignet, zu vermiethen. 14139

Neuer Eckladen,
60 Quadratmeter, 4 und 5 Meter breite Schaufenster, mit Bureaux, Magazin ev. Wohnung, in bester Lage, Nähe der Planken, per Okt. zu verm. 12851
Näh. Levi, F 2, 10, 3. St.

Bureau mit Magazin im Centrum der Stadt, à Mk. 300, per sofort zu verm. 14483
Näheres **D 6, 6,** Laden.

Laden
(**Fruchtmarkt,** Lit. E 4, 17), mit 2 Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm.
Näh. Lit. G 8, 8, Hof. 11066

Zu vermiethen.
In nächster Nähe Mannheims (Ort m. ca. 8000 Einw.) ist ein **Geschäftshaus,** in welchem seit Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, per 1. October zu verm. Infolge der günstigen Lage ist das Haus auch zu anderen Geschäften sehr geeignet. 14888
Näh. durch die Erped. ds. Bl.

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. St. 5 Zim. mit Zubehör bis August zu verm. 12803

B 2 No. 3
schöne Wohnung, eine Treppe hoch, zu vermiethen.
Näheres Parterre. 12798

B 4, 6 2. Stock, 2 Zimmer zu verm. 14126

B 4, 14 Hths. 1 Z. u. K. an ruh. Leute z. v. 14735

B 5, 6 part., 3 Zim., Küche u. Keller per 15. Sept. zu verm. Näh. 2. Stock. 14121

B 5, 7 2. Stock, 5 Zim. und Küche bis 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 13815

B 6, 7 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör per Septbr. zu v. 13790

B 6, 17 ist ein sch. 2. St., besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör, neu hergerichtet, sof. oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann **J. Hoppe,** Lit. N 3, 9, 3. St. 13791

B 6, 22b Mansardenz. f. einzelne Pers. z. v. 14887

B 6, 26|27 am Stadtpark eine elegante Parterrewohnung, nebst 2 Mansarden und 2 Kammern, im 5. Stock, Speicher und 2 Kellerabtheilungen, Gartenantheil, nebst Gewächshaus; ein Comptoir, ein 4stöckiges Magazin mit Gasmotor, auf 1. Juli d. Js. oder später zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann **Joh. Hoppe,** N 3, 9, 3. Stock. 13836

B 7, 4 schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Näheres 3. St. 13118

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort an alleinstehende Dame zu verm. Näheres 3. St. 10117

B 7, 12 Wohnung, 2. Stock, 4 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14593

C 4, 5 3. Stock, 5 Zim. und Zub. zu v. 14255

C 4, 16 2. St., 3 Zim. nebst Zubeh. zu v. 14724

C 4, 19 4. Stock, 2—3 Zim. u. Küche zu v. 14710

D 5, 4 Eine größere schöne Wohnung mit allem Zubeh. zu vermiethen. 13507

D 6, 12 2. Stock, 1 Wohn. zu verm. 13509

E 3, 3 3. u. 4. Stock, je 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 14883

E 3, 13 4. Stock, 4 Zim., Küche, Badezimmer per 1. August oder früher zu vermiethen. 14280

E 8, 12 größere Wohn. an 1. Okt. z. v. 147 3

E 8, 12a 1 Zim. u. Küche zu verm. 14279

F 5, 5 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche, als Laden od. Comptoir geeignet, z. v. 14778

F 5, 20 Kl. Gaupenwohn. (12 M.) z. v. 14884

F 8, 14 4. Stock, leeres Zimmer oder als Schlafstelle zu verm. 14872

G 3, 12 mehrere kleine und größere Wohn. zu vermiethen. 14795

G 5, 13 4. St., 2 kl. Zim. sof. zu v. 14764

G 5, 13 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 14182

G 5, 24 2 St. h., sch. vollst. neuherger. Wohng. (2 Z., Küche u. Zub., abgeschl.) sofort zu verm. 14421

G 7, 7 eine neuhergerichtete Parterre-Wohn., 6 Zimmer u. Zubeh., Hof u. Garten am Haus, zu verm. 13782

H 4, 19 1 dritt. Stock, ganz od. geth. z. v. 14798

H 6, 5 2 Tr. h., kl. Gaup.-W. z. v. N. 2. St. 14867

H 7, 7 4. St., 1 Zim. und Küche zu v. 14583

H 7, 9 3. St., abgeschl. 3 Zim., Küche, Keller z. v. Näh. 2. Stock, r. 14531

H 7, 9 Abgeschl. 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 14685

H 8, 23 2. St., schön. Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche, Magdkam. ꝛc., per 15. Sept. zu vermiethen. 14208
Näheres H 8, 22.

H 9, 32 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. beziehbar zu verm. 13000

H 9, 34 2. St., fein möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 13945

J 2, 4 part., 2 Zimmer mit Küchen, Zubehör auch als Bureaux sof. zu verm. 14266

K 1, 13 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 7612
Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hofe.

K 2, 16 Ringstr., 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. Septbr. beziehbar, zu vermiethen. 14406

K 2, 25 1 Zim. u. Küche zu verm. 14881
Näheres **Hoppe,** parterre.

K 9, 15 **Louisenring,** 5 Zim., Badezim., Küche, Zubeh. sof. od. später z. v.
12785 **Friedrich Klein.**

L 2, 10 Part.-Wohnung bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer nebst Zubehör zu verm. 13388

L 7, 6a 4. Stock, eleg. Wohnung, 7 Zim., Küche, Bad ꝛc. per 1. Januar 1897 od. später zu vermiethen. Näheres **Ernst Weiner,** C 1, 17. 14891

Zu verm. im Hause L 2, 7.
1. **Stock 6 Zimmer,** Küche, Badezimmer u. Zubehör ꝛc., 3 Zimmer, für Bureau geeignet. 14411
2. **Stock 7 Zimmer,** Balkon, Küche, Badezimmer u. Zubehör, elegant ausgestattet. Davon 6 gegen die Straße.
4. **Stock 2 Wohnungen** Balkon, je 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör. Mansardenstock, 3—4 Zimmer, Küche pr. September-Oktober.

Ludwig Mfisterer, Baumeister.

Schloßgartenstraße
L 11, 28b, 2. Stock,
schöne eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. bis 1. Sept. od. später z. v. Näh. 3. Stock. 14709

L 12, 4 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. 14855

M 5, 2 abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 14695

M 5, 5 einsch. 2. St., enth. 5 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näheres daselbst. 13953

M 7, 22 3. Stock, freundl. Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Septbr. zu vermiethen.
Näheres parterre. 13198

N 3, 3 Wohn., 4 geräum. Zim., Küche, Magdkammer u. Zubehör zu verm.
Näheres O 3, 2. 13948

N 6, 3 freiliegende, helle schöne Wohn., 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Mans. zu verm. 13387

N 6, 6½ 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 13088

O 4, 12 zweiter Stock zu verm. 12976

O 5, 15 Hths. Part.-Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 13960

P 3, 9 Hths., kl. Wohn., 1 Zim. u. Küche bis 16. August zu verm. 14315

Q 1, 8 **gegenüber dem Rathhause,**
eine elegante Wohnung mit Balkon, 2 Treppen hoch, enth.: **3 Zimmer mit Badezimmer,** Küche, Keller und Zubehör an ruhige Familie per gleich oder später zu verm. (Sehr passend für einen Arzt). 13987
Näh. im Laden daselbst.

Q 2, 22 2. St., 5—6 Zim. u. Zubeh., einzeln oder zusammen zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 12786

Q 3, 23 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 13200
Näheres **M 7, 22,** parterre.

Q 3, 8 Part.-Wohnung zu vermiethen. 14875
Näheres daselbst 2. Stock, sowie bei Rechtsagent **Freytag,** C 1, 10/11.

Q 4, 7 2. St., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 13724

Q 4, 17 Gaup.-Woh., 2 Zim. sof. zu verm. 14911
Näheres Q 8, 17.

Q 7, 8 Hinths., 3 Part.-Zim. u. Küche zu v. 13931

Q 7, 8 Mans.-Zimmer und Küche zu v. 13983

Q 7, 26 h. 3. Stock mit 7 großen tapezierten Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Kellern und sonst. Erfordernissen zu verm. 6089
Näheres im 2. Stock.

R 1, 14 2. St., 4—5 Zim. Küche ꝛc. bis 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres 2. St., rechts. 12794

R 4, 19 2. **Stock,** 3 Zim. u. **Küche p.** 1. September zu verm. 14349

S 4, 15 3 Zim., 1 Küche mit Abschl. z. v. 14880

T 6, 4 geräum. Part.-Wohn. od. 2. St. zu v. 13554

T 6, 23 Friedrichsring,
4. Stock, elegante Wohn. von 7 Zimmer, Badezim., **Küche** nebst Zubehör zu verm. 13942
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 4, 10 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 10921

U 4, 12 4. **Stock,** abgeschl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche u. **Keller** zu verm.
Näh. K 4, 12, 2. **Stock** 13941

U 4, 11 3. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 12854

U 6, 12 **Friedrichsring,** schönes leeres Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 13508

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 13787
Näh. bei Scharer, 2. St., Seitenbau, rechts.

U 6, 29 Seitenb., sch. abgeschloss. Wohnung 3 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Näh. parterre. 14787

Friedrichsfelderstr. 6a, 2. Stock, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 13503

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 14731
Näh. **G 2, 13,** parterre.

Tattersallstrasse 22.
Schöner abgeschlossener 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Kammer, Keller, Gas- u. Wasserleitung per 1. Okt. zu verm. 14499

Schwetzingerstraße 3 früher **M 8, 12,** 2. St., vis-à-vis dem Tattersall, 4 Zim., Küche, Keller, Mansarde per 1. Okt. zu verm.
Näheres im Laden. 12773

Friedrichsfelderstraße 6a, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes, sch. abgeschl. Wohnung, 3 gr. Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 14658

Friedrichsfelderstr. Nr. 28a, Parterrestock u. 4. Stock, best. aus je 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 13806
Näheres im 2. Stock.

Seckenheimerstraße Nr. 52, schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst allem Zubehör per sofort zu verm.
Näheres Parterre daselbst oder Werderstraße 5. 14899

Langstraße 26, 1 abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 14096

Elegante Wohnungen von 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. Näheres **K 7, 27,** Bureau. 9483

Rheindammstr. 28, 3 Zim. mit Zubeh. sof. zu v. 14717

Rheindammstr. 28, 1 gut möbl. Z. z. zu verm.

Bahnhofplatz Nr. 7, Mansarde-Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2 St. 14738

Zwei Zimmer für Comptoir geeignet, evtl. mit kleinem Lagerraum oder Wohnung zu verm.
Näheres O 8, 7, part. 14255

Am Theaterplatz schönes, großes Zimmer mit Küche und Mansarde, auch als Bureau geeignet, pr. 1. Oktober zu verm.
Näheres im Verlag. 14390

11. Querstraße No. 3, Part.-Wohnung, 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. 14450

Seckenheimerstr. 50, schöne Wohnung in neuem Hause, 3 Zimmer, Küche u. allem Zub. auf 1. Aug. ev. später zu v. 14591

In der Nähe des Hauptbahnhofes, 2 Zim. und Küche nebst einem Dachzimmer, 3. Stock (Mk. 36 per Monat) zu verm. Off. sind sof. unt. Nr. 14880 an die Expedition einzureichen.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 11729

B 4, 5 1 möbl. Wohn- und Schlafzim. z. v. 14760

B 5, 11 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 13989

B 5, 14 part., 1 klein. einf. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 14589

C 4, 1 Schillerpl., 2 Tr. l., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 14743

C 4, 1 Schillerplatz, g. möbl. Zimmer zu verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 14895

C 4, 10 2 sch. möbl. Zim. per 1. August zu vermiethen. 13519

C 4, 20 **2 Tr., rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. August zu vermiethen.** 13084

C 8, 13 ein möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu vermiethen. 13959

D 3, 3 2 Tr., ein möbl. Zim. zu verm., auf Wunsch mit Pension. 13372

D 3, 11½ **Fruchtmarkt,** 4 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch getheilt, preiswerth zu verm. 14417

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 14888

D 5, 15 Zeughauspl., 3. St., 2 gut möbl. Zimmer als Wohn- u. Schlafzim., oder getheilt mit separ. Eingang sof. zu vermiethen. 14749

D 6, 19 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 14274

E 1, 10 2 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 14426

E 3, 1½ Ein gut möbl. Zimmer an einen jung. Lehrling od. Commis zu v. 13890
Näheres **Cafe Dunkel.**

E 4, 9 2. St., 15. Aug. g. möbl. Zim. z. v. 14884

F 3, 13½ 2 Tr. hoch, ein 2 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 12099

F 5, 1 3. Tr., rechts, 1 febl. möbl. Zim. auf die Straße geh. bis Aug. z. v. 14138

F 5, 15 2. Stock m. Z. z. v. Näh. Laden. 12990

F 8, 2 gut möbl. Zim. bill. zu verm. 14906

F 8, 14a 2. St., lks., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension per 1. Aug. zu vermiethen. 14445

F 8, 16 2. St., 1 gut möbl. Zimmer pr. 1. Aug. zu vermiethen. 14100

G 2, 13 2. St., 1 möbl. Z. sof. an 1 ev. auch an 2 Herren zu v. 14861

G 2, 13 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Zu besichtigen von Morgens 8 bis Mittags 2 Uhr. 14181

G 5, 7 2 Tr., gr. gut möbl. Zim. an 2 Herren mit od. ohne Pens. zu v. 14774

G 7, 12½ möbl. Part.-Zim. zu verm. 13935
Näheres Laden.

G 7, 17 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 13416

G 7, 17b 4. St. l., möbl. Zim. a. d. Ringstraße geh. an 1 oder 2 Herren bis 1. Aug. bill. z. v. 14340

G 7, 25 1 sch. möbl. Part.-Zim. ev. m. Pens. zu vermiethen. 14482

H 7, 5a g. möbl. Zim. mit Pension z. v. 14874

H 7, 30 II. sch. möbl. Zim. für bess. Herrn zu vermiethen. 14898

H 9, 33 erste Etage, fein möbl. Zim., event. mit Pension zu verm. 12086

K 1, 22 3 Tr. l. fein möbl. Balkonzim., sowie Wohn- u. Schlafzim., mit oder ohne Pension sofort zu v. 14773

K 2, 18 Ring, 1 Tr. rechts, möbl. Z. z. v. 14883

K 3, 5 2 Tr., möbl. Zimmer mit 2 Betten mit Pension zu verm. 14780

K 4, 13 Ringstr., 2 Trep. hoch, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 14888

L 4, 7 einf. möbl. Zimmer (Preis Mk. 10) zu verm. Näh. Laden. 14874

L 12, 8 part. links, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 14620

L 14, 4 zwei ineinandergeh. Zim., möbl. od. unmöbl. zu v. Näh. part. 12886

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8852

N 3, 2 1. St., gut möbl. Zim. zu verm. 14596

N 3, 13a 1. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 14742

N 6, 3 part., 2 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 14782

N 6, 6½ möbl. Zim. mit Pension z. v. 14878

O 5, 6 Heidelbergerstr., gut möbl. Zimmer per 1. August zu vermiethen. 14604

O 6, 5 Heidelbergerstr., 2. St., g. möbl. Z. z. v. 14886

P 5, 15|16 1 Tr. links, schön möbl. Zim. mit Pension sof. z. v. 14887

P 6, 14 2. St., ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 14543

P 6, 19 1 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 14807

Q 4, 20 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. zu v. 14281

R 7, 27 3 Tr., Friedrichsring, gut möblirt. Zimmer (event. mit Pension) zu vermiethen. 14866

S 3, 1 3. St., 1 fein möbl. Balkonzimmer per 1. August zu vermiethen. 13705

T 1, 3 2 Tr., 1 möbl. Zim. mit guter Pension (Mk. 45) zu vermiethen. 14882

T 1, 4 4. **Stock,** gut möbl. Zim. zu v. 14883

T 4, 25 3. St., gut möbl. Zim., a. d. Str. geh., an 1 sol. Herrn auf 1. Aug. od. spät. z. v. 14739

U 1, 9½ 3 Tr., sch. möbl. Zimmer zu verm. 14884

U 1, 17 2. Stock, ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 14432

U 1, 18 3. St., sch. möbl. Zim. auf d. Str. geh. mit sep. Eing. sof. z. v. 13956

U 4, 13 Ringstr., 3. Stock, rechts, ein g. möbl. Zimmer zu verm. 14375

U 4, 13 sch. möbl. P.-Z. z. v. Näh. 2. St. 14898

Nächst dem Theater 2 f. möbl. Zim. mit Klavierbenütz. sofort zu verm. Preis 35 Mk.
Näheres im Verlag. 14258

Seckenheimerstraße 25, 3 Tr., 1 gr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 14447

Ein schön möblirtes, großes Zimmer, in freier gesunder Lage, zu vermiethen. 14496
Näheres im Verlag.

Tattersallstr. 5, 3 Tr., 1 gut möbl. Zim sof. zu verm. 14817

Schwetzingerstr. 3, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 14887

1 hübsch möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 14715
G. Bickel, S 4, 13. 3. St.

Tatters.-St. 20, 3. **St.,** gut möbl. Zim. zu verm. 14797

Vis-à-vis der Hauptpost, 3. St. ein besser möbl. Zimmer zu v. Näh. **F 5, 13,** 4. St., Seitenb. 14899

Am Zeughaus, 2 fein möbl. Zimmer an 2 oder 3 Herren sofort zu vermiethen. 14979

Schlafstellen.

G 5, 7 4. St., Schlafstelle für 1 Herrn zu v. 14848

G 5, 10 3. St., Schlafstelle zu verm. 14787

Q 5, 22 eine Schlafstelle zu verm. 14758

Kost und Logis

G 7, 31a 2. St., g. bürgl. Mittags- und Abendtisch. 14621

N 4, 24 1 Tr. h., einf. möbl. Zim. mit ganzer Pension pr. sof. zu verm. 13866

Pension
für jungen bess. Herren in guter Familie. 14297
H 9, 33, 2. Stock.

Pension.
Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 14297
Näheres in der Expedition.

Bessere Herren können guten Mittags- u. Abendtisch zu 90 Pfg. erh. Näh. im Verlag. 14465

MARCHIVUM

Coblenz, Cölnischer Hof,
in Mitte der Stadt. Anerkannt guter Gasthof u. Weinrestaurant, Geschäfts- und Vergnügungsreisenden bestens empfohlen, bei mäßigen Preisen. 6090

Grand Specialitäten-Circus Immans
Mannheim, auf dem Meßplatz über dem Neckar.
Heute Freitag, den 31. Juli 1896,
Gr. Gala-Vorstellung
mit wiederholt neuem Programm.
Auftreten von nur ersten Kunstkräften u. Capacitäten mit den großartigsten Produktionen der Gegenwart.

Morgen Samstag, den 1. August 1896,
2 große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Familien- mit Kinder-Vorstellung 14851
zu ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung.

Schuhwaarenlager
Q 3. 10. Q 3, 10.
Bringe hiermit meine gut assortirten, von besser. Ledermaterial hergestellten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung. 13343
V. Mohr, Schuhmacher, Q 3, 10, Kirchenstr.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20, 2. Stock. 1848

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre ꝛc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Gründl. franz. Unterricht
besonders Conversation, wird an Damen, junge Mädchen und Schülerinnen, bei mäßigem Honorar, nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt. 6192
Ia. Referenzen stehen zu Verfügung. Näh. im Verlag.

Ein Oberprimaner des Gymn. ertheilt Nachhülfeunterrichten. Offerten unter Nr. 14525 an die Expedition.

Primaner wünscht Nachhülfestunden zu ertheilen. Off. unt. Nr. 14802 an die Exp. d. Bl. 14814

Abiturient ertheilt in allen Realfächern Nachhilfeunterricht. Zu erfragen in der Expedition. 14590

Nachhülfe-Unterricht
ertheilt ein Oberprimaner des Gymnasiums. Offerten unter Nr. 14606 an die Exped. d. Bl.

Nachweisl. wirksamen Nachhülfeunterricht in Sprachen und Realien ertheilt erfahrener Fachmann. 14642
Anmeldungen G 7, 12, 3. St.

Klavierunterricht für Anfänger u. Vorgeschrittene. Für erstere eigenes Instrument, erst bei erwiesener Begabung nöthig. Anmeld. G 7, 12, 3. St. 14643

Restkaufschilling sowie auch Erbschaften werden gekauft. Offerten unt. No. 14703 an die Exped. ds. Blattes.

Ein Restkaufschilling von 12,000 M., verzinslich zu 5%, zu verkaufen. 14730
Näheres im Verlag.

Geld.
10 u. 40000 Mark auf gute Häuser gesucht. Offerten unter B. No. 14813 an die Exp. d. Bl.

6000 M. auf prima 2. Hypotheke geg. hohen Zinsfuß zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 14542 an die Expedition. 14542

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 33883
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Diphtheritis,
und seine gefährlichen Folgen heile ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege, ohne jede Quälerei; auch Croup, freilich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das stärkste Kind auf die schrecklichste Art tödtet. 9643
Frau M. Späth,
Spezialistin
K 2, 11, 2. Stock.

Kaffee-Preis-Abschlag

habe ich auf Grund meiner letzten direkten Einkäufe und der gefallenen Kaffeepreise noch-mals eintreten lassen und verkaufe jetzt meine früheren Sorten

Perl-Kaffee von	1.60 per	Pfd. zu M.	1.50	per Pfd.	10	Pfg. billiger.
„ „ „	1.50 per	„ „ „	1.40	„ „	10	„ „
„ „	1.60 per	„ großbohnig	1.50	„ „	10	„ „
„ „	1.50 per	„ zu M.	1.40	„ „	10	„ „
„ „	1.40 per	„ „ „	1.30	„ „	10	„ „
„ „	1.30 per	„ „ „	1.20	„ „	10	„ „
„ „	1.20 per	„ „ „	1.10	„ „	10	„ „
Mischung braun und schwarz „	1.10 per	„ „ „	1.00	„ „	10	„ „

Abfall-Kaffee schwarz geröstet per Pfd. 75 Pfg. und 90 Pfg.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Mannheim: Kunststraße, N 3, 7/8 im Hause der Nemnich'schen Buchhandlung (Neu eröffnet) und Breitestraße H 1, 7.
Ludwigshafen: Bismarckstr. 57. 14845
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
130 Filialen.

Südd. Damenbekleidungs-Akademie, Mannheim
von J. Szudrowicz.
Durch Selbstverfertigung prakt. Ausbildung in allen Fächern der Damenschneiderei. Bewährte, allbekannte, einfache und trefflich-sichere Zuschneidemethode. Leicht erlernbar. Für Kleidermacherinnen, Zuschneider, Direktricen und Damenschneider, sowie Kürschner praktische, anerkannt beste Zuschneideschule. 14721

Nach England

via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Mannheim Abfahrt 9.23 Nm. London Ankunft 9.05 Nm.
„ 10.51 Vm. „ „ 7.46 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 73.10; retour I. Cl. Mk. 107.10
„ II. „ „ „ 51.—; „ II. „ „ 74.80
Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittels der neuen **Rad-Dampfer „Koningin Wilhelmina“, „Koningin Regentes“** und **„Prins Hendrik“** in Kraft getreten. Diese **Rad-Dampfer** zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf $2^1/_4$ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. 11626
Näheres bei **J. Schottenfels & Co., Frankfurt a/M.**
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland

Chr. Buck

S 2, 2. **Bau- u. Möbelschreinerei** S 2, 2.
Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine maschinelle Neueinrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Gehrungen bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvollst
Chr. Buck.
7512

CHAMPAGNER Jules Fournier in Epernay (Champagne) Fondé 1830
Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz
Adolf Sommer, Mannheim, H 8, 29.
EN-GROS.
Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe. 3829

Wer sein
Velociped
einige Jahre erhalten will, der benutze das seit kurzer Zeit hier bestehende 12480
Erste Mannheimer
Velociped-Reinigungs-Institut F 2 No. 10.
woselbst jedes Rad schnell, billig und gut gereinigt wird.
NB. Nach Vereinbarung auch monatliches Abonnement.

Telefon No. 217. **August & Emil Nieten** Telefon No. 217.
J 7 No. 16
empfehlen 14719
Pa. Ruhr-Fettschrot (Ofenbrand)
„ „ -Nusskohlen, Korngröße I, II u. III
„ „ -Anthracitkohlen
zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus.

Loose

der
Frankfurter Pferdemarktlotterie
à M. 1.—
sind eingetroffen und in der
Exped. des General-Anzeigers
zu haben.

F. H. Esch, Ofengeschäft,

B 1, 3, Breitestrasse bittet **dringend**, die nach dem scharfen Winter nöthig gewordenen Ausbesserungen an Amerikanischen, Irischen u. anderen Oefen **möglichst schon jetzt** anzumelden, da im Herbst die Zeit fehlt, solche gleich pünktlich und sorgfältig wie jetzt zu besorgen. 8169

Unsere Einrichtungen zum **Vernickeln, Verkupfern,** und zur **Emailfarben-Bemalung gusseiserner Gegenstände** halten wir empfohlen und machen besonders auf das **Vernickeln von Fahrrädern** aufmerksam. Annahmestelle **B 1, 3.**
8170 **Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.**

Größte Ersparniß

Blendend

weiße Wäsche ist der Stolz einer jeden Hausfrau und wird diese nur wirklich erzielt, wenn zum Waschen das bis jetzt noch unbekannte 13852
Universal-Reinigungs-Pulver
von Varlemann & Lückert, Witten-Ruhr verwendet wird.
Größte Ersparniß, da dasselbe ohne jeden Zusatz von Seife, Soda ꝛc. gebraucht wird.
Man beachte genau vorgeschriebene Gebrauchsanweisung.
Zu haben in Mannheim bei: Jakob Lichtenthäler, B 5, 10, Hugo Beier, C 2, 5, Carl Hofenfuß, J 7, 12, Josef Sauer, K 4, 24, August Scherer, L 14, 1, J. G. Volz, N 4, 22, Heinrich Strehl, O 4, 13, Wilh. Kern, Q 3, 14, G. Ringwald, P 3, 4, A. Schweitzer, Schwetz.-Straße 126, in Ludwigshafen bei: Jak. Hoffmann, Oggersheimerstr. 15, Herm. Mayer, Bismarckstr.
Keine Seife! Kein Soda mehr!
an Zeit und Geld.

Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.
Empfehle mich im Anfertigen von **Stühlen jeder Art,** sowie im **Flechten u. Repariren** von Rohr- und anderen Stühlen.
Ich empfehle **Rohrstühle,** solid und dauerhaft zu **M. 3, Holz- und Küchenstühle** zu billigen Preisen. 14243
Auf Zusendung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung.
S 2, 10 **Chr. Stadler, Stuhlmacher.** S 2, 10.

Titl. Fabriken, Eisenhandlungen, Schlossereien u. s. w. bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich eine neue
Blechspann-Maschine
in meinem Geschäfte aufgestellt habe und nehme 11092
Bleche zum Walzen
bei billiger Berechnung und sauberer Ausführung entgegen.
Hochachtend!
Jac. Lenz, Schlosserei, Ludwigshafen a. Rhein. Schützenstraße 34.

Specialität:
Reparaturen, Aufpoliren u. Wichsen von Möbeln
sauber und billig, empfehlen sich 12701
Halk & Freund,
H 10 No. 14. Schreinerei. H 10 No. 14.

Peter Ney's Normal-Seife. 1851
Beste Toilettenseife, hergestellt nach Patent 55065 unter Verwendung von nur bestem und feinstem Rohmaterial. Angenehmes frisches Parfüm. Garantirt rein. Von höchstem Fettgehalt. Erhält die Haut schön, gesund und geschmeidig.
Käuflich in Seifen-, Colonial- und Droguen-Geschäften

L. Steinthal, Wäsche-Fabrik
D 3, 7. Mannheim D 3, 7.
Herrenhemden M. 4.25, 4.50 ꝛc.
„ nach Maaß „ 5, 5.50 u. 6.—
„ m. gest. Einsätzen „ 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Facons,
7414 Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 M.
Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

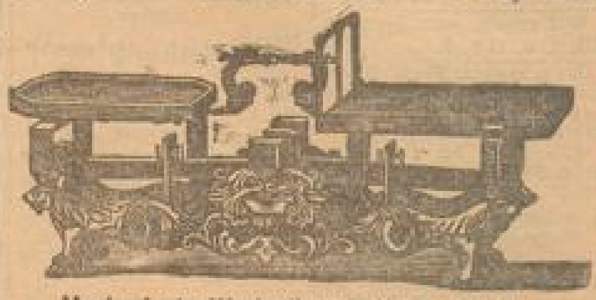
L. Rothe

Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh. 13452
Prinzregentenstr. 28. Telephon 153. Prinzregentenstr. 28.

Telegraphie
für Klein- u. Industriebahnen.
Telephonanlagen,
Haustelegraphen
Signalanlagen und Wächtercontrolanlagen für Fabriken,
Temperatursignalanlagen
und Wasserstandsanzeiger.
Blitzableiter und Prüfung derselben unter Garantie.

Friedrich Platz

C 2, 15 Mannheim C 2, 15.



Mechanische Werkstätte u. Waagenfabrik. 11331
Specialität: Decimal-Waagen.

Trockenes Abfallholz
(Klötzchen) für Porzellan- und Badeöfen gut geeignet, zu 90 Pfg. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten 12687
Kohlen
direkt aus dem Schiff liefert billigst
Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.

Ferd. Baum & Co.
F 8, 20 neben der Post F 8, 20
Prima stückreichen Fettschrot,
gewaschene und gesiebte Nußkohlen,
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks
für irische und Füllöfen,
trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz
auf Wunsch in Körben geliefert,
frei an und in's Haus.
Fernsprecher 544. 10409

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6
Telephon 856
liefern beste gewaschene und gesiebte
Nuß-Kohlen
in drei verschiedenen Korngrößen für Füll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Oefen, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
zu den billigsten Tagespreisen
frei an's oder in's Haus. 11486

Zur Lieferung aller Sorten
Ia. Ruhrkohlen
bester Qualität zu billigsten Tagespreisen, halte ich mich bestens empfohlen. 13946
Wilh. Klusmann, H 9, 1.
Fernsprecher No. 538.

MARCHIVUM